



Themenschwerpunkt
**WENN ICH MEINE
TÜR ÖFFNE**

Termine und Angebote
in der Fastenzeit

Gottesdienstordnung zu Ostern

Pfarrchronik

Kontakte

*Im Glauben tief verwurzelt,
bringen wir gemeinsam Früchte.*

Pfarrbrief der Gemeinden Sankt Cäcilia, Sankt Gallus und Heilig Kreuz

Zwischen Runde

Fasten- und Osterzeit 2026





GOTTESDIENSTE UND MESSEN

St. Cäcilia • Am Magdalenenkreuz 3 • Oberkassel

Samstag	17.00 Uhr	Heilige Messe
Sonntag	18.00 Uhr	Heilige Messe jeden 3. Sonntag im Monat besonders gestaltet als „ZwischenRundE“
Donnerstag	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 2. Donnerstag im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Freitag	19.00 Uhr	jeden 1. Freitag im Monat Heilige Messe, anschl. Anbetung

Hl. Kreuz • Kreuzherrenstr. 55 • Limperich

Sonntag	09.30 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 3. Mittwoch im Monat als Gemeinschaftsmesse der Frauen
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe, jeden 1. Donnerstag im Monat mit anschl. Anbetung
SoFa-Kirche		einmal im Monat, ab 09.30 Uhr gemeinsames Frühstück
Sonntag für Familien – in der Kirche		ab 10.45 Uhr Workshops, um 11.30 Uhr Messe kompakt

St. Gallus • Kirchstr. 52 • Küdinghoven

Sonntag	11.00 Uhr	Heilige Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Kindgerechter Gottesdienst	11.00 Uhr	jeden 1. Sonntag im Monat in der Turmkapelle

Titel: Alice Seufert ; Rückseite: Ruiterlijk auf pixabay.com

INHALT

Gottesdienstordnung	2
Editorial	3
TS ThemenSchwerpunkt Wenn ich meine Tür öffne	4
köb Medientipps	14
köb	15
Caritas	19
Pastorale Einheit/Gremien	20
Termine	23
Besondere Angebote in der Fasten- und Osterzeit	24
weitere Termine	25
Junge Gemeinde	26
Familienzentrum	28
Ökumene	29
Senioren	33
In eigener Sache	34
Gemeinde	35
Vorschau	38
Kirchenmusik	39
Aus unseren Nachbargemeinden	42
Pfarrchronik	44
Kontakte Pastoralteam	45
Pfarrorganisation	46
Meditation	48

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Öffnen einer Türe ist eine Entscheidung – für Nähe statt Distanz, für ein kleines Risiko statt bequemer Sicherheit. Eine offene Tür lässt Licht herein – manchmal aber auch Unordnung und Chaos.

Sie kann Vieles bedeuten. Für einen Austauschschüler z. B. ist sie der erste Schritt in ein fremdes Leben: neue Sprache, neue Regeln, neue Gesichter. Hinter dieser Tür wartet nicht nur ein Bett und ein gedeckter Tisch, sondern oft auch eine ganz neue Kultur. Lesen Sie ab Seite 8 über die langjährigen, bereichernden Erfahrungen mit dem „PPP“.

Wenn Türen sich für einen Hausflohmarkt öffnen, verschwimmen private und öffentliche Räume. Dinge wechseln den Besitzer und Begegnungen entstehen beiläufig zwischen Kaffeetassen und alten Büchern. Was einst „meins“ war, wird teilbar. Dass es dadurch nicht weniger, sondern oft mehr wird, lesen Sie ab Seite 9.

Eine Jugendbegegnungsstätte lebt von dieser Haltung. Sie ist kein exklusiver Club, sondern ein Raum, der sagt: Jeder darf dazugehören. Komm rein! Setz dich und bleib! Wie gut das im Jugendzentrum „Uns Huus“ funktioniert, wird Ihnen ab Seite 11 berichtet.

Türen zu öffnen heißt nicht, keine Grenzen zu haben, sondern Vertrauen zu leben. Es heißt zu glauben, dass Gemeinschaft wächst, wenn wir nicht alles absichern.

Vielleicht beginnt Veränderung auch genau mit einer einfachen Bewegung der Hand zur Klinke und der Hoffnung dabei, dass uns hinter der geöffneten Tür mehr verbindet, als uns trennt.

für das Redaktionsteam
Dorothee Windeck



„Wem öffne ich meine Tür?“

Wie verstehen Sie diesen Satz? Geht es eher um reale Türen in unserem Leben oder darum, wem wir Zutritt zu unserem und in unser Leben gewähren?

Täglich gehen wir ja tatsächlich durch viele Türen. Wir öffnen sie, wir schließen sie. Wir haben einen Schlüssel, um sie auf- oder abzuschließen. Wir gehen durch Türen in unseren Wohnungen und Häusern, auf der Arbeit, in der Schule, beim Sport oder anderswo hinein oder wieder hinaus.

Es gibt Türen, die sich von selbst öffnen. Für andere Türen brauchen wir einen Schlüssel oder wir drücken auf einen Knopf und Türen gehen auf oder auch zu, wie beim Auto. Für manche Türen bedarf es eines Codewortes oder einer bestimmten Kombination oder, wie in den Märchen, einem Zauberwort, damit sie sich öffnen.

Es gibt Sinsprüche mit dem Begriff „Tür“, wie „Wenn sich eine Tür schließt, dann geht eine andere auf!“ oder „Da fällt jemand mit der Tür ins Haus“ bzw. „Da rennt jemand offene Türen ein!“ Genauso gut können wir aber auch äußerlich wie innerlich vor verschlossenen Türen stehen oder jemand macht uns deutlich: „Zutritt für dich verboten!“

Türen ermöglichen uns Zugänge oder bleiben uns verschlossen, egal ob real oder in einem übertragenem Sinne.

Im Orient und bis ins Mittelalter sichern Tore die Städte vor dem Eindringen von Feinden.

Auch die Bibel kennt die Bedeutung von Türen. Als Adam und Eva den Garten Eden verlassen müssen, stellt Gott den Erzengel Michael als Wache vor das Tor zum Paradies, versperrt so den Zugang dorthin. Eine Rückkehr ins Paradies ist für den Menschen erst einmal nicht möglich. In den Toren einer Stadt wird in der Bibel Recht gesprochen und werden Versammlungen abgehalten.

Im Tempel in Jerusalem gibt es im Innersten das Allerheiligste mit der Bundeslade. Später, als diese verloren ging, befand sich dort nichts mehr. Der leere Raum wird zum Platzhalter für Gottes unsichtbare Gegenwart. Zu diesem innersten Raum hatte aber nur einmal im Jahr der Hohe Priester Zutritt.

Im Adventslied: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, klingen die Gedanken des Psalms 24 an, dass Gott selber feierlich in dieses Heiligtum einzieht und dort wohnt.



Jesus steht mit der Sonne im Zentrum des „Jüngsten Gerichts“ – womöglich ist das eine kosmologische Anspielung. (picture alliance/KNA/Cristian Gennari)

Auch an Weihnachten singen wir in einigen Liedern von der verschlossenen Tür, die nun durch Jesu Geburt aufgetan ist. Ja, Maria wird als Pforte des Himmels beschrieben, durch die Gott in diese Welt eintreten konnte. Und durch Jesu Tod und Auferstehung überwindet Jesus die Pforten der Hölle und befreit die Verstorbenen aus dem Kerker des Todes, allen voran Adam und Eva, wie wir es auf dem Fresko des Jüngsten Gerichtes in der Sixtinischen Kapelle sehen können.

Im letzten Buch der Bibel, der Geheimen Offenbarung, lesen wir, dass die Himmlische Stadt Jerusalem 12 Tore hat, auf deren Grundsteinen die Namen der 12 Aposteln stehen (Off 21, 14). Zu dieser Stadt haben nun alle Zugang, die zu Gott gehören. Die Tore stehen immer offen und durch sie ziehen alle von Gott Erwählten ein.

Im Johannesevangelium bezieht Jesus die „Tür“ (Joh 10, 7) auf sich selber: er ist die Tür zu Gott und damit zum Leben. Wer durch ihn ein- und ausgeht, wird Weide, d. h. Leben, finden.

In der Geheimen Offenbarung (Off 3, 20) lesen wir dann auch, dass ER – Jesus – vor der Tür (unseres Lebens und Herzens) steht. Wenn wir ihm unsere Lebens- und unsere Herzenstür öffnen, wenn wir ihn in unser Leben und unser Herz hineinlassen, ihm Zugang gewähren und uns ihm öffnen, dann kann er eintreten und mit uns Mahl halten, dann kann er uns mit seiner Gegenwart nähren und erfüllen. Aber wir lesen auch im Gleichnis von den klugen und törichten jungen Frauen (Mt 25, 1-13), dass es mög-

lich ist, dass sich die Tür des Lebens schließt und Menschen draußen stehen, aber nicht wissen, warum. Die einen haben Vorräte (im Leben) gesammelt (Lebensöl), die es ihnen nun ermöglichen, beim Kommen Jesu bereit zu sein. Die Anderen haben die Verzögerung des Kommens nicht einkalkuliert und stehen nun mit leeren Händen vor verschlossenen Türen.

Das Gleichnis fordert uns auf, wachsam zu sein, damit wir den richtigen Moment wahrnehmen, wann sich für uns die Tür zu Gott öffnet.

Die Tür zu Gott öffnet sich des Öfteren für uns im Leben. Doch haben wir das im Blick? Das können wir durch eine Haltung der Offenheit gegenüber Gott einüben, wenn wir uns fragen: Wo und wie will Gott zu mir kommen? Wo öffne ich ihm meine Herz- und Lebenstür?

Ein wichtiger Zugang zu Gott ist ja der Mitmensch. Jesus sagt das sehr deutlich: „Was ihr für einen anderen Menschen tut, das tut ihr mir!“ (Mt 25, 40). Hier ist vor allem der Zugang, die Tür zu Jesus, zu Gott. Dafür gilt es, sich zu öffnen und nicht zu verschließen, trotz aller Enttäuschungen und Verletzungen, die uns andere Menschen im Leben zufügen oder wo wir von ihnen getäuscht oder enttäuscht wurden.

Ja, im Mitmenschen und im Mitmenschlichen öffnen sich Türen für ein gelungenes Leben.

Das ist dann auch ein gutes Einüben für die letzte Tür des Lebens, vor der wir stehen werden: der Tür des Todes, des



WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE

Paradieses, die wir auch Himmelspforte nennen. Ob Petrus dort mit dem Schlüssel steht, weiß ich nicht. Aber auch das ist ja ein Bild für das, was passieren soll: Da ist einer, der uns den Zugang zum Himmel öffnet.

Denn wenn sich im Tod hinter uns die Tür zu diesem irdischen Leben schließt, dann öffnet sich eine letzte Tür für uns. Durch sie treten wir in das ewige, das bleibende, das nicht endende Leben bei Gott, ein. „Da steht dann der Cherub nicht mehr da(für)vor“ (vergl. Gl 245, 4), wie wir in einem Weihnachtslied singen. Der Zugang zu Gott, wie er am Anfang der Schöpfung war – und damit zum Leben –, ist wieder möglich, steht uns offen. Aber nicht wir können diese letzte Tür öffnen. Das hat Gott in Jesus selber getan: durch seine Menschwerdung, sein Leben für andere, seinen Tod und seine Auferstehung.

Türen, reale und die im übertragenen Sinne: sie gehören zum Leben. Nicht jede Tür, die offen ist, tut uns gut, um durch sie hindurchzugehen, und nicht jede Tür, die verschlossen ist, schließt uns aus. Sie bedeutet eine Grenze, die wir ziehen, wenn wir anderen den Zugang zu uns und unserem Inneren verwehren.

Gott selber aber ist und bleibt immer offen für uns Menschen. Ob wir allerdings den Zugang zu ihm finden und uns ihm öffnen, ob wir durch diese Tür zu Gott gehen wollen, ist unsere Entscheidung. Diese Freiheit hat uns Gott geschenkt und eingeräumt.

Ich wünsche uns, dass wir uns nicht nur gegenüber Menschen öffnen können und mit ihnen in guten Beziehungen leben. Ich wünsche uns viele Zugänge zu einem geglückten

Leben durch Familie, Beruf, Interessen und gute Begegnungen und Erfahrungen in unserem Leben. Ich wünsche uns auch, dass wir auch die Offenheit Gottes in unserem Leben erfahren und ihm die Tür des Herzens öffnen. So kann er uns mit seiner Liebe erfüllen, damit wir „das Leben haben und es in Fülle haben“, wie Jesus im Johannesevangelium sagt (Joh 10,10).

Pfarrer Michael Dörr

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE



Wenn wir unsere Türen öffnen

Sonntagmorgen, 28. Dezember 2025. Draußen ist es kalt und neblig, in Heilig Kreuz beginnt die Messe zum Fest der heiligen Familie. Ich bin als Lektor eingeteilt und habe auch noch schnell das Messdienergewand übergeworfen, um meinen 10-jährigen Sohn Jonas beim Altardienst zu unterstützen. Zu zweit ist es einfach schöner und mir macht es Spaß, 25 Jahre nach meiner eigenen Messdienerzeit ab und zu nochmal einzuspringen.

Während des Kyrierufes fällt mir ein Mann auf, der langsam durch die Kirche geht. Ich schätze ihn auf um die 40 Jahre, er sieht ungepflegt aus, vermutlich ein obdachloser Mitbürger. Als er sich vor dem Zugang zur Sakristei rumdrückt, erwische ich mich bei dem Gedanken: Den behalte ich mal im Auge, wer weiß, was er vorhat.

Aber er bleibt friedlich, belästigt niemanden, geht auch nicht in den Altarraum, schaut sich interessiert die Fotos der Kommunionkinder an, dreht dann eine langsame Runde durch die Kirche. Er wirkt ein bisschen orientierungslos. Auf einige Gottesdienstbesucher strahlt seine Unruhe ab, eine ältere Frau verlässt die Kirche.

Nach den Fürbitten ist er wieder vor der Sakristei angekommen. Ich nehme mir kurzentschlossen ein Herz, beuge mich schnell zu ihm über die Brüstung und winke ihn zu mir. Er kommt näher, ich lege ihm eine Hand auf die Schulter und lächle ihn an.

„Du bist hier herzlich willkommen! Aber setz dich doch gerne hin, schau mal, hier sind viele Bänke frei.“

„Ich will mich nur aufwärmen“ ist seine knappe Antwort. Ich lächle ihn nochmal an und wende mich wieder meinem Dienst zu.

Nach der Messe bekomme ich mit, wie ein Gemeindemitglied noch mit dem Mann spricht und ihm etwas zusteckt.

Als Jonas sich bei Pater Prince vor der Krippe den Kindersegen abholt, spricht mich jemand an und sagt, wie toll er eben mein Verhalten gegenüber dem fremden Mann fand. Ich freue mich und denke an den schönen Satz aus dem Matthäus-Evangelium: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“.

Respekt und Liebe für einen Mitmenschen kostet nichts, macht aber glücklich, musste ich an diesem Sonntag wieder mal feststellen. Gerade als Christen sollten wir die Türen unserer Kirchen „offen“ halten und hin und wieder über unseren Schatten springen.



Bild: Pia Schüttlohr In: Pfarrbriefservice.de

Carsten Franke

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE

Wenn ich meine Tür öffne ... kommt es mir amerikanisch vor Junge Amerikaner/-innen für zwei Monate aufnehmen

Vor etwa elf Jahren haben mein Mann und ich beschlossen, eine junge Amerikanerin in unserem Haus aufzunehmen. Im Rahmen des PPP, des Parlamentarischen Partnerschaftsprogrammes, ist die AIB GmbH in Bonn ein Partner, der jährlich in den Monaten August und September eine Gruppe von ca. 25 jungen Amerikaner/-innen in Bonn aufnimmt. Diese beiden Monate sind die ersten von ca. 11 Monaten Programmdauer. In dieser Zeit lernen die Teilnehmer, die zwischen 18 und 20 Jahren alt sind, Deutsch. Manche sprechen schon gut Deutsch, andere kaum. Sie wohnen in Familien in Bonn und Umgebung und treffen sich in der Woche zum Deutschunterricht in der Innenstadt. Dort werden sie in zwei Klassen je nach den vorhandenen Sprachkenntnissen von Lehrern unterrichtet. Zum Unterricht gehören auch Ausflüge in die Umgebung, z.B. in das Haus der Geschichte oder zum Dom nach Köln.

Da unsere Kinder bereits auszogen waren, hatten wir ein Gästezimmer eingerichtet. Darin wohnen dann die Mädchen aus den USA. Wir möchten nur Mädchen aufnehmen, weil dies von den räumlichen Gegebenheiten bei uns am besten funktioniert. Sie frühstücken bei uns und nehmen für die Schule Essbares mit: Brötchen mit Schinken und Käse, Joghurt, Obst oder Essen vom Vortag zum Aufwärmen. Die Geschmäcker sind sehr verschieden; meistens wollen sie sich aber gerne an deutschen kulinarischen Angeboten bedienen. Nach der Schule, die entweder mittags oder nachmittags endet, gehen sie mit den neuen Freunden in die Stadt. Abends kommen sie dann wieder in die Familien zurück. Dort serviere ich ihnen warmes Essen.



Wir essen dann gemeinsam und erzählen uns, wie der Tag war. Am Anfang des Aufenthalts unterhalten wir uns viel in Englisch. Wir zeigen die Umgebung; wo ist was; z.B. die Bahnhaltestelle; wie funktioniert die Bahn-App; was kann das Deutschland-Ticket, usw.. Meistens lernen wir in Bezug auf die Handy-Nutzung noch einiges dazu.

Mit der Zeit „verlieren“ wir dann unsere Englischkenntnisse und fordern die Mädchen damit auf, mehr Deutsch zu sprechen. Bei dem Entdecken von ungeahnten Unterschieden zwischen den beiden Kulturen haben wir viel Spaß. An den Wochenenden sind sie dann meist ziemlich geschafft, weil alles neu ist, was sie erleben. Doch für ein paar gemeinsame Ausflüge ins Siebengebirge, an die Mosel oder nach Holland reicht es doch. Auf diese Art und Weise können auch wir unsere Umgebung nochmal neu erkunden.

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE

...kann ich was erleben

Wir haben ein drittes Fahrrad, so dass wir auch gemeinsame Radtouren machen. Oder wir kochen gemeinsam.

Jedes Mädchen ist natürlich anders. Die einen sind streb-sam; die anderen finden schnell Gefallen an fröhlichen Zusammenkünften. Ein Mädchen konnte weder Fahrrad fahren noch schwimmen. Fahrradfahren konnten wir ihr beibringen; Schwimmen war da schwieriger. Manche sind sehr sportlich und nehmen jede Herausforderung an. Es war immer okay, wenn wir sie zu Einladungen mitgenommen haben. Unsere Freunde und Bekannten fragen schon immer nach, ob wir denn wieder ein Mädchen mitbringen.

Nach zwei Monaten, die immer schnell vorbei gehen, ist der Abschied meist schwer. Aber meistens kommen sie uns spätestens zum Likürzug wieder besuchen. Sie sind dann bei anderen Familien aus dem gesamten Bundesgebiet untergebracht, besuchen dort zunächst eine Schule und absolvieren je nach Neigung einige Praktika.

Es werden weiter Familien gesucht, die bereit sind, junge Menschen bei sich für begrenzte Zeit aufzunehmen. Es gibt auch eine pauschale Vergütung. Profitieren tut aber der Austausch zwischen den Kulturen.

Bild und Text: Beatrix Richarz

Immer mal wieder veranstaltet die Großfamilie Lohner für ein ganzes Wochenende einen Tag der offenen Tür. Was als Experiment begann, hat sich mittlerweile fest etabliert: An einem Samstag und Sonntag im Sommer sind von morgens bis abends Garten und Haus geöffnet für jedermann. Es darf kommen, wer möchte. Familie, Freunde, Bekannte werden angeschrieben, ein großes Plakat an der Hauswand „Kaffee – Kuchen – Krempel“ macht Passanten und Durchreisende neugierig.



Erfreulicherweise folgen stets nicht nur Insider, sondern auch Fremde und Kurzentschlossene unserer Einladung.

Ursprüngliches Ziel vor vielen Jahren war, die Haushaltsauflösungen beider Eltern auf mehrere Schultern zu verteilen und für Möbel, Wäsche, Haushaltsgegenständen, Spielzeug und Bücher... neue Eigentümer zu finden – nachhaltige Nutzung eben. Ein gutes Gefühl, nichts weg-

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE



werfen zu müssen und die Hoffnung haben zu dürfen, dass doch möglichst viele Dinge durch einen Besitzerwechsel neu wert geschätzt werden.

Umsonst oder gegen eine Spende kann mitgenommen werden, was die Arme tragen. Wer seinen eigenen Haushalt nicht ergänzen möchte, ist auf einen Plausch bei Kaffee und Kuchen geladen. Mit der Zeit mutierte unsere Zielsetzung und erhielt einen weiteren Fokus:

Das Spannende, der Nervenkitzel, die Neugier überwogen:

Wer würde unserer Einladung folgen, wie viele Besucher würden uns beehren, welche Gespräche würden sich ergeben – mit Bekannten und Unbekannten – welche Erlebnisse, Erfahrungen, Begegnungen... würden unser Miteinander bereichern?

Und tatsächlich gibt es immer mal wieder Überraschungsmomente: Eine Liebhaberin von Retroklamotten aus den 40er Jahren zog mit etlichen Koffern von dannen, ein älterer Herr brachte uns eine Kiste – er hatte unseren mit Glas-Kugeln geschmückten Walnussbaum entdeckt und meinte: „Meine Kugelsammlung ist bei Ihnen besser aufgehoben als bei mir, jetzt, da ich ins Pflegeheim umziehen muss.“

Eine andere Besucherin meinte: „Mitnehmen werde ich garantiert nichts, aber bei einer guten Tasse Kaffee möchte ich Ihnen danken und berichten, wie sehr mich die Hand-

arbeitsdecke immer wieder erfreut, die ich letztes Jahr bei Ihnen erstanden habe.“

Neue Lebensgeschichten, Auffrischung alter Erinnerungen, Wiedersehen mit längst verschollen Geglaubten, wertvolle Gespräche über Gott und die Welt, neue Beziehungen, glänzende Augen und dankbare Gesten auf Seiten beider Parteien, Anbieter wie Gäste, wenn das eine oder andere Buch, der eine oder andere Gegenstand den Besitzer wechselt, die Dinosammlung eine neue Familie findet, die Eisenbahn von nun an ein fremdes Zimmer füllt.

Gelegentlich findet sich noch Tage nach unserem Abenteuer eine wertschätzende Notiz im Briefkasten oder gar ein Blumenstrauß vor der Haustür.

Aufatmend kann vermerkt werden, dass es über die Jahre hinweg – allen Unkenrufen zum Trotz – keine einzige unliebsame Begegnung, kein Streitgespräch, keine Verlustmeldung zu verzeichnen gab.

Ziel erreicht und Erwartungen sogar übertroffen: 170 Gäste durften wir im vergangenen Sommer begrüßen.

Den Rest des Jahres werden Garten- und Haustür bei Lohners für derartige Angebote geschlossen bleiben, weiter geöffnet dafür aber so einige weitere Türen der Herzen.

Text und Bilder: Adriane Lohner

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE

Wenn ich meine Tür öffne, braucht es Mut Ferienfreizeit – Neues entdecken, sich trauen

„Man muss den Jugendlichen manchmal gut zureden damit sie sich zutrauen mit auf die Ferienfreizeit zu fahren. Finnland? Wo liegt das? Ist das noch in Deutschland?“ Ich stutzte, als mir Jan-Henrik Hartmann erzählte, dass die 12 Plätze, die jedes Jahr bei der Sommerferienfreizeit vom Jugendzentrum „Uns Huus“ angeboten werden, nicht immer sofort besetzt sind. Wir sitzen im Eingangsbereich des Jugendzentrums auf Palettensofas, an der Wand hängen großformatige Fotos der Kanutouren. Es ist gemütlich und locker. „Man muss sich trauen, das Vertraute zu verlassen und sich auf so eine Ferienfreizeit mit Kanus einlassen.“ Seit 14 Jahren bietet Jan-Henrik Hartmann, Leiter der offenen Kinder- und Jugendeinrichtung der Caritas „Uns Huus“ im Bonner Norden diese knapp dreiwöchige Freizeit an. Wer sich einmal getraut hat mit dem Kanu über die finnischen Seen zu paddeln, in Hängemattenzelten zu übernachten und genau wie die Betreuer dem Wetter ausgesetzt zu sein, ist begeistert. „Wir lernen die Jugendlichen dort noch einmal ganz anders kennen. Das

trägt auch in der täglichen Arbeit vor Ort im „Uns Huus“ weiter.“

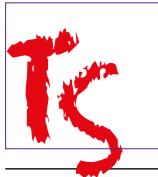
Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 21 Jahren können unter der Woche ab 13.00 Uhr im „Uns Huus“ vorbeikommen. Gemeinsam wird ein warmes Essen gekocht, gegen 17.00 Uhr, wenn alle aus der Schule da sind, wird zusammen gegessen. „Manchmal essen wir mit den Grundschulkindern schon etwas früher. Die Jugendlichen, die später kommen, haben doch andere Themen“ schmunzelt Hartmann.

Das Angebot ist offen, es steht ein Toberaum mit Boxsack und Sportmatten, ein Werkraum mit vielen Farb- und Bastelmaterialien, ein von den Jugendlichen selbst gestalteter und verwalteter Jugendraum zur Verfügung. „Die Jüngeren sind gerne im Toberaum und bauen sich einen Hindernisparcour oder Buden mit den Matten. Für die Älteren zieht der Boxsack“. Ich frage, seit wann es „Uns Huus“ gibt.

Eller Viertel – seit den 80er Jahren ein trauriger Ort

„Anfangen hat alles Anfang der 80er Jahre. Hier im Eller Viertel waren die Arbeiterhäuser ziemlich runtergekommen. Zerbrochene Fenster, keine angesagte Wohngegend. Ein paar Theologiestudierende wohnten gegenüber der Kirche St. Hedwig und sahen, wie die Kinder und Jugendlichen sich nach der Schule auf der Straße aufhielten, weil Ihnen ein Haus für ihre Belange fehlte. Wenig Perspektive, keinen geeigneten Ort für sich und ihre Gruppen. Da haben die Studierenden die Jugendlichen in ihre WG eingeladen. Gemeinsam mit ihnen etwas unternommen. Es ist immer





WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE

weitergewachsen. Ein paar Jahre später hat die Caritas die Trägerschaft übernommen und das gesamte Haus gemietet, um ein offenes Jugendzentrum daraus zu machen.“

Heute gehören die Siedlungshäuser einer Wohnungsgesellschaft, viele Sozialwohnungen. Die Fassaden sind gestrichen, auf den Balkonen hängt Wäsche oder es steht ein Grill, die Straßen säumen Autos. Die ersten Tannenbäume liegen Anfang Januar neben den Abfalltonnen. Es ist sauber, keine Silvesterreste auf den Straßen oder auf den Rasenflächen vor den Häusern. „Schön wäre es, wenn wir ein Außengelände hätten. Gerade für die Jüngeren brauchen wir Spiel- und Bewegungsflächen“, sagt Hartmann und schaut auf die eingezäunte Parkplatzfläche vor dem Haus.

Lebensnahe Pastoral

„Pfarrer Bartsch von der Kirchengemeinde St. Hedwig von gegenüber, der leider inzwischen verstorben ist, war uns immer sehr wohlwollend zugewandt. Er hat uns den großen Garten hinter dem Pfarrheim angeboten zur Nutzung. Das ist klasse. Dort haben wir Hochbeete und bauen mit den Kindern und Jugendlichen eigenes Gemüse an. Oder spielen Fußball, Fangen oder Verstecken. Leider haben wir nur eine knappe Personaldecke. Sind wir mit zwei Betreuenden drüber hinter dem Pfarrheim im Garten, fehlen die Betreuungskräfte für die anderen, die sich im Haus über drei Etagen sich verteilen.“ Nach dem Tod von Pfarrer Bartsch hat die Pfarrgemeinde Thomas Morus die Idee der weiteren Nutzung des Pfarrgebäudes mit uns weiterverfolgt.“

Der Traum von Inklusion

„Wir sind ein offenes Haus. Immer wieder kommen auch Kinder und Jugendliche im Rollstuhl. Das ist aus baulichen

und personellen Gründen für uns nicht zu leisten. Wir freuen uns, dass wir mit der Pfarrgemeinde Thomas Morus ein gemeinsames Nutzungskonzept für das Pfarrheim gegenüber entwickeln könnten: Hier soll nach einem Umbau ein inklusives und barrierefreies Uns Huus entstehen. Die Fertigstellung und der Umzug sind für 2027 geplant. Dort wird es einen Aufzug geben, barrierefreie Toiletten, einen großen Jugendraum. Und wir haben direkten Zugang zu unserem Außengelände.“ Voller Neugierde folge ich Hartmann auf die gegenüberliegende Seite, um mir die Baustelle anzusehen.



Der Eingang ist nicht barrierefrei

Der große Gruppenraum kann sowohl für die gemeinsamen Mahlzeiten wie auch für Kinovorführungen oder andere Events genutzt werden. Der Garten ist richtig toll – viel Platz, Obstbäume. „Pfarrer Bartsch hatte damals mal die Idee diese Kirchenausßenwand auf der Gartenseite als Kletterwand zu nutzen.“ Hartmann schmunzelt bei der Erinnerung. „Auf jeden Fall werden wir Fußballtore aufstellen.“ Bis es so weit ist, müssen erst einmal die Handwerker kommen, die Umzugskisten gepackt werden. „Zum Schluss, wenn wir umgezogen sind, dann kommt das Außengelände dran. Wir haben den Jugendlichen im Dezember erzählt, dass ein Umzug bevorsteht. Jetzt planen wir gemeinsam, wie der Jugendraum aussehen könnte und welche Ideen es für das Außengelände gibt. Wenn ich meine Tür öffne, dann sehe ich schon unser neue „Uns Huus“ gegenüber auf der anderen Straßenseite.“

Dorothee Wendt

WENN ICH MEINE TÜR ÖFFNE



Spendenaktion

„Machen Sie die Tür auf“

Für das neue UNS HUUS braucht es rund eine Million Euro. Dank unserer starken Partnerschaft mit der Kirchengemeinde St. Thomas Morus können wir das ehemalige Pfarrheim St. Hedwig, schräg gegenüber, nutzen und somit einen Ort für ALLE schaffen – egal aus welchen familiären Verhältnissen, ob mit oder ohne Behinderung. Einen Ort, an dem Kinder nicht nur mitmachen, sondern mitgestalten.

Echte Gemeinschaft heißt: zusammen stark sein! Das gilt für Kinder wie Jamal – und für alle anderen, die im Bonner Norden aufgewachsen. Viele von ihnen haben mit Armut, Fluchterfahrungen oder Benachteiligung zu kämpfen. Manche erleben Ausgrenzung wegen ihrer Herkunft.

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Institut: Sparkasse KölnBonn

BIC: COLS DE 33

IBAN: DE17 3705 0198 1921 9219 28

[https://www.caritas-bonn.de/spenden/
spendenprojekte/unshuus/index.html](https://www.caritas-bonn.de/spenden/spendenprojekte/unshuus/index.html)



An jedem Tag zu jeder Stunde
stehe ich vor verschiedenen Türen
vor Möglichkeiten und vor Unmöglichkeiten
vor verschlossenen Türen und vor weit geöffneten

Für manche Türen gibt es den passenden Schlüssel
bei anderen muss der Schlüssel erst gemacht werden
Es gibt Türen, durch die ich nicht passe – nicht jetzt
oder die ich noch nicht sehe, weil sie versteckt sind.
Und manchmal breche ich Türen auf
oder bilde eine Tür, wo vorher keine war.

Ich kann Türen für andere aufhalten oder sie verschließen
ich kann an fremde Türen anklopfen und um Einlass bitten
Ich kann durch das Schlüsselloch gucken
oder durch die geöffnete Tür hindurchtreten

Vor welchen Türen stehe ich heute?

Welche Türen locken mich, welche will ich öffnen?

Gibt es Türen, die ich schließen muss,
damit es mir gut geht?

Habe ich Türen geschlossen,
die ich gerne wieder aufmachen möchte?

Gibt es Türen an die ich gerne anklopfen möchte?



Medientipps aus der köb St. Gallus – Spiele für Kinder und Erwachsene



Hänsel und Gretel Deluxe – Raus aus dem verhexten Garten!

Verlag: [SmartGames](#)

Kategorie: Vorschulspiel

ab 5 bis 8 Jahre

Für 1 Spieler

„Hänsel & Gretel Deluxe“ ist ein Logikspiel für Kinder und ist als reines Einzelspiel konzipiert. Es eignet sich gut für ruhige Beschäftigungsphasen.

Das wunderschöne bunte Design, die für Kinder leicht nachvollziehbare Spiel-Geschichte und die teils beweglichen, teils fixen Spielsteine verleihen ihm eine besondere Dynamik.

Das Spiel bietet 60 Aufgaben mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad und nutzt ein besonderes Mechanik-Konzept: Figuren- und Weg-Plättchen können mehrfach verschoben werden, während „Lutscher“-Plättchen nach einem Schritt in Löchern einrasten und dann als blockierende Hindernisse fungieren. Dadurch entsteht ein gut dosierter Einstieg für Vorschulkinder mit genug Tiefgang, um auch ältere Kinder zu fordern; das sequentielle Planen unterscheidet sich spürbar von anderen eher statischen „Legé“- oder „Pack“-Puzzles.



Die Weiße Burg – Am Hof des Daimyo

ab 12 Jahre

Kategorie: Würfelspiel / Worker Placement / Ressourcenmanagement

Kennerspiel für 1-4 Spieler

Spielzeit: 50-70 Minuten

„Die Weiße Burg“ bringt Japans berühmtestes Schloss auf den Spieltisch. In der Rolle adliger Familien wird gewürfelt, taktiert und geschickt geplant.

Das Kennerspiel gehört zu den Highlights des Spieletjahrs 2023. Das Spiel war so beliebt, dass es nach dem Erscheinen schnell vergriffen war. Dass in dem Spiel auch viel Liebe für Japan steckt, wird am tollen Design deutlich. Ob bei den Zeichnungen auf dem Spielplan, der schönen Einflussleiste oder den an Kimono-Stoffen angelehnten Mustern auf den Karten – optisch macht es einen super Eindruck. Als schnell zu erlernendes Kennerspiel ist es auch für Einsteiger in dieser Spiesparte geeignet und bietet durch seine verzahnten Mechaniken jede Runde interessante Entscheidungen.

Spieleabende in der köb St. Gallus

Offene Brett- und Kartenspielabende der köb St. Gallus, Pfarrsaal, Gallusstr. 11-13, Beginn 19.00 Uhr.

Spielen mit anderen, neue Spiele kennenlernen, Spaß haben! Spiele werden zu Beginn um 19.00 Uhr erklärt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Termine Spieleabende

April	10.04. und 24.04.2026
Mai	08.05. und 22.05.2026
Juni	12.06. und 26.06.2026
Juli	10.07. und 24.07.2026

Ich öffne (m)eine Tür zur Literatur

Jeden ersten Montag im Monat öffnet Susanne Emschermann die Tür im Pfarrzentrum, um mit 12 Literaturinteressierten über Bücher zu sprechen. „Ich kann gar nicht so viele Kreise leiten, wie ich Themen hätte, die ich besprechen wollte“, stellt die ehemalige Büchereileiterin der KÖB St. Dionysius in Niederkassel-Rheindt in unserem Gespräch fest. Jedes Halbjahr hat ein neues Leitthema, entweder mit Bezug zu aktuellen Buchtiteln, über die es lohnt, zu sprechen, zuweilen ist nur ein Buch der Ausgangspunkt oder mehrere legen es nahe, deren Verbindung zu erschließen. „Die Bücher fliegen mir zu und jedes Treffen ist getragen von der Spannung, wie die anderen Lesenden es aufgenommen haben.“ Jeder lese mit eigener Leseerfahrung und so sei nicht vorhersehbar, was den Kreis durch das Lesen bewegen.

„Am schönsten ist es, wenn die Lesenden das Buch unterschiedlich wahrnehmen; dann kommt gleich eine intensive Diskussion in Gang“, so Susanne Emschermann.

Das ausführliche Interview, das Kristin Langer vom Büchereiteam mit Susanne Emschermann führte, ist auf der Webseite der KÖB Sankt Gallus (siehe Seite 19) nachzulesen. Den Literatursprechskreis gibt es nunmehr im elften Jahr.

Kristin Langer aus dem Büchereiteam



Lesen im Park

Nach dem großartigen Erfolg im letzten Jahr, ist die Bücherei an Sankt Cäcilia aus Oberkassel auch 2026 im Sommer und Herbst wieder im Arboretum Park Härle zu Gast. An fünf Terminen lesen wir an den schönsten Stellen im Park aus unseren Lieblingsbüchern zum Thema Garten – Lassen Sie sich überraschen!

Termine 2026

22. Mai

19. Juni

10. Juli

25. September

23. Oktober

Weitere Informationen zu Uhrzeiten und Standorten im Park sowie die aktuellen Titel finden Sie demnächst online unter www.buecherei-ok.de. Auch einen Flyer wird es wieder geben.



Wussten Sie das?

Die letzte Besitzerin des Parks, Regina Härle, war fast 50 Jahre lang Leiterin der Bücherei an Sankt Cäcilia. Es war ihr immer sehr wichtig, dass die Einwohner von Oberkassel mit guter Lektüre versorgt waren. Nach dem Tod ihrer Schwester Maria 1996 widmete sich Regina außerdem mit großer Tatkraft der zukünftigen Sicherung des Parks und errichtete entsprechend dem im Testament festgelegten Willen beider Schwestern die gemeinnützige Stiftung Arboretum Park Härle!

Das Arboretum Park Härle

Freitag, 6. März 2026 | 19.00 Uhr | Bücherei an Sankt Cäcilia

Vortrag von Michael Dreisvogt,
Technischer Leiter des Arboreums
In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Oberkassel

Am Hang des Rheintals, im schönen Bonner Stadtteil Oberkassel, liegt etwas versteckt ein botanisches Kleinod. Ein wunderbarer Ort, der gärtnerische Neugier sichtbar und erlebbar macht.

Seit über 150 Jahren beherbergt das Arboretum Park Härle eine Auswahl ausgefallener Bäume, Sträucher und Stauden. Auf einer Größe von fast 5 ha werden auf gestalteten Flächen Pflanzen aus aller Welt kultiviert und miteinander kombiniert. Durch die langjährige und fachkundige Pflege sind atmosphärische Räume mit sehr unterschiedlichem Charakter entstanden, die immer wieder Überraschendes bieten.



Bildrecht: © Stiftung Arboretum Park Härle

Mondschein-Bücherei

Für alle, denen es am helllichten Tag an Zeit und Muße für den Bibliotheksbesuch fehlt, aber auch für alle, die finden, dass Stöbern und Schmökern im Dunkeln noch schöner ist, laden wir (in der Regel) an jedem zweiten Donnerstag im Monat große und kleine Nachteulen von 20.00 – 22.00 Uhr zum gemütlichen Lesen und Ausleihen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Termine 2026

12. März

11. Juni

9. Juli

10. September

8. Oktober

12. November

10. Dezember



Für das Büchereiteam der köB an Sankt Cäcilia
Christian Schnieders



KÖB

„Wenn ich meine Tür öffne“ – aus der köB Heilig Kreuz Der bundesweite Vorlesetag im November und andere Veranstaltungen

Am 21. November 2025 öffnete die Bücherei Heilig Kreuz ihre Türen für eine besondere Veranstaltung zum bundesweiten Vorlesetag: „Vorlesen im Taschenlampenschein“. Von 18.00 bis 19.00 Uhr waren Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter eingeladen, sich in eine Welt voller Geschichten entführen zu lassen. Ursprünglich waren nur neun Kinder angemeldet, doch am Ende kamen rund 26 Kinder, was die Veranstalter sehr freute.

Bei schwachem Taschenlampenlicht lauschten erst alle Kinder gemeinsam einer Geschichte, bei der anschaulich erzählt wurde, wie gut es tut, wenn es im Leben hell und warm wird. Für eine zweite Geschichte wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt: Die Kindergartenkinder hörten eine Geschichte, zu der eindrucksvolle bunte Bilder gezeigt wurden, während die Grundschulkinder einem spannenden Abenteuer von zwei Schulkindern folgten. Durch Lichterketten und Lampen wurde dabei in der Bücherei eine ganz besondere Atmosphäre erzeugt und es herrschte eine gemütliche, fast geheimnisvolle Stimmung – auch wenn es aufgrund der Vielzahl der Kinder ganz schön trubelig war.

Neben solchen einmaligen Veranstaltungen bietet die Bücherei auch regelmäßige Angebote für alle Altersgruppen. Jeden vierten Sonntag im Monat lädt das „Café Bücherwurm“ ein, bei Kaffee, Tee und Kuchen zu stöbern und sich über Bücher oder einfach über „Gott und die Welt“ auszutauschen. Für Erwachsene gibt es alle acht Wochen den „LiteraTreff“, bei dem Literaturwissenschaftlerin Dr. Brigitte Linden aktuelle Bücher und ihre Autoren vorstellt.

Und schließlich öffnet Maria Reich regelmäßig die Tür für Kita-Gruppen in Begleitung von Erzieherinnen und Erziehern für Bilderbuchkino oder um mit den Kindern den Büchereiführerschein zu machen.

Die Bücherei ist ein Ort, an dem Literatur lebendig wird und Menschen zusammenkommen. Der Vorlesetag war ein tolles Beispiel dafür, wie viel Freude Bücher und Geschichten bereiten können – gerade dann, wenn sie in einer besonderen Atmosphäre erzählt werden.

Entdecken auch Sie die vielfältigen Angebote Ihrer Bücherei vor Ort. Ob Sie nach neuen Lektüren suchen, an einer der vielen Veranstaltungen teilnehmen oder einfach in gemütlicher Atmosphäre schmöken möchten – die Tür zur Bücherei steht Ihnen regelmäßig offen.

Unser fröhliches 12er-Team in der Bücherei Heilig Kreuz würde gern die Tür öffnen für nette Kolleg:innen, die Teamgeist und gute Laune mitbringen. Bitte in der Bücherei oder per Email melden: info@buecherei-hk.de. Wir freuen uns auf Sie!

Termine des LiteraTreffs

Vorstellung eines Autor und eines seiner Werke und Diskussion in lockerer Runde bei Snacks und Getränken.

freitags 18.00 bis 19.30 Uhr

27.03.2026; vorbehaltlich auch am 15.05. und 17.07.2026

Andrea Breitbach, köB Heilig Kreuz



KÖB



Unterstützen Sie Menschen vor Ort!

In den letzten Jahren haben wir mit Caritas-Spenden dazu beigetragen, dass an den Aktionen der Leiterrunde, wie z. B. der Sommerfahrt, auch verstärkt Kinder und Jugendliche teilnehmen konnten, deren Eltern die Teilnahme sonst nicht hätten finanzieren können. Kinder aus weniger begüterten Familien sollen hiervon nicht ausgeschlossen sein! Unsere Caritas-Gelder hierfür sind jedoch nahezu ausgeschöpft. Wenn Sie dazu beitragen möchten, Kindern aus unseren Ortsteilen auch weiterhin die Teilnahme zu ermöglichen, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Konto des

Kath. KGV Bonn-Zwischen Rhein und Ennert

Stichwort : „Caritas – Jugend“

IBAN: DE50 3705 0198 0043 5018 81

BIC: COLSDE 33XXX

Sparkasse KölnBonn

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt, bis zu einem Betrag von 300,- € genügt der Kontoauszug als Spendennachweis gegenüber dem Finanzamt.

*Sonja Kressa,
Koordinatorin Caritas-Arbeit*



PASTORALE EINHEIT / GREMIEN

Gremien, Termine und Ausblick

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer pastoralen Einheit

Liebe Gemeindemitglieder, die vergangenen Monate waren geprägt von spannenden Veränderungen und neuen Herausforderungen im Pfarrverband. In diesem Bericht möchten wir Sie über die wichtigsten Entwicklungen informieren und Sie herzlich dazu einladen, sich aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinschaft zu beteiligen. Nach der jüngsten Wahl präsentieren sich die Gremien unserer Pfarreiengemeinschaft in neuer, vielfältiger Zusammensetzung. Der Pfarrgemeinderat vereint engagierte Vertreter und Vertreterinnen aller Generationen, die gemeinsam an einer lebendigen und zukunftsorientierten Gemeindearbeit wirken. Im nebenstehenden Organigramm sehen Sie wie sich der Pfarrgemeinderat zusammensetzt, wer welche Aufgaben übernommen hat und wer Ansprechpartner für die einzelnen Sachausschüsse ist.

Die Zukunft aktiv mitgestalten, ohne die eigene Gemeinde aus dem Blick zu verlieren – das ist unser Anliegen für die kommende Zeit. Dazu findet im April ein gemeinsamer Klausurtag des Pfarrgemeinderates (PGR) statt.

Kirchenvorstand (KV) – Neuwahlen und Auswirkungen in Limperich

Leider konnte die Kirchenvorstandswahl in Limperich aus personellen Gründen nicht wie geplant stattfinden. Dies hat Auswirkungen auf die Gremienarbeit und erfordert vorübergehende Übergangslösungen, um die Handlungsfähigkeit zu sichern. Pfarrer Feggeler ist nun von Köln als Vermögensverwalter eingesetzt. Ihm zur Seite stehen Herr Peter Lohner und Herr Michael Assenmacher als seine vom Erzbistum

Köln ernannten Stellvertreter.

Vorzeitige Fusion und Steuerungsgruppe

Durch die nicht stattgefundene Wahl steht nun fest, dass die Fusion in unserer pastoralen Einheit bereits 2028 erfolgen wird – dieser Termin wurde von Köln vorgegeben. Unser ursprünglich angestrebter Termin 2030 ist deshalb nicht mehr möglich. Alle Gremien sind dadurch zunächst für zwei Jahre gewählt. Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Gemeinden, steuert diesen Prozess und sorgt für einen transparenten und kooperativen Ablauf.

Intensivierung der Zusammenarbeit

Regelmäßige Treffen fördern eine offene Kommunikation und ein partnerschaftliches Miteinander, so dass die Anliegen aller Teilgemeinden in die Überlegungen einfließen können. Diese enge Abstimmung ist ein zentraler Baustein für die Weiterentwicklung unserer pastoralen Einheit.

Die Zusammenarbeit der Gremien (PGR und KV/KGV) und der intensive Austausch zwischen den PGR-Vorsitzenden und Arbeitsgruppen werden in den kommenden Monaten weiter intensiviert. Gemeinsame Sitzungen, Projekte und Austauschformate sind geplant, um Synergien optimal zu nutzen und die Vielfalt unserer Gemeinschaft sichtbar zu machen. Dazu gibt es schon jetzt einen gemeinsamen Klausurtag aller Pfarrgemeinderäte im März.

PASTORALE EINHEIT / GREMIEN

Neue Rubrik im Pfarrbrief

Auch im Pfarrbrief möchten wir Ihnen schon einen Einblick in die beiden anderen Pfarreiengemeinschaften geben, indem es in Zukunft eine Rubrik „Termine und Aktionen in der pastoralen Einheit“ geben wird, so dass alle Interessierten und Gemeindemitglieder die Möglichkeit haben, sich zu informieren und teilzunehmen.

Zukünftige Schwerpunkte und Einladung zur Mitwirkung

Mit Blick in die Zukunft steht die Stärkung der ehrenamtlichen Mitarbeit, die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit sowie die weitere Intensivierung der Kooperation zwischen den Gemeinden im Fokus. Die Gremien laden alle herzlich ein, sich einzubringen, Ideen zu teilen und gemeinsam an einer lebendigen pastoralen Einheit mitzuwirken. Für Anregungen und Fragen stehen die Mitglieder der Gremien gern zur Verfügung. Sie können auch die E-Mail-Adresse nutzen (pgr@pgrunde.de).

Kontakt und Abschluss

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse an einer Mitarbeit wenden Sie sich gerne an das Pastoralbüro oder sprechen Sie die Mitglieder der Gremien direkt an. Gemeinsam können wir viel bewegen – wir freuen uns auf Ihre Mitgestaltung!

*Für den Pfarrgemeinderat
Sonja Baumgarten (Vorsitzende PGR)*

Unser Pfarrgemeinderat

Vorstandsmitglieder

Vorsitzende
Sonja Baumgarten

Vertreterin des Pastoralteams
Pastoralreferentin
Ursula Bruchhausen

Elisabeth
Ollig-Dürmaier

Schriftführer:
Philipp Schindera
Thomas Bertelmann

weitere Mitglieder

Michael Assenmacher

Martin Clees

Kaplan
Pater Cyril

leitender Pfarrer
Markus Feggeler

Eva Heil

Maria Ohlig-Fuchs

Kaplan
Pater Prince

Simon Sandt

Yvonne Sekatzek

Simon Spanier

Ansprechpartner der Pfarrausschüsse sind

Oberkassel	Sankt Cäcilie	Elisabeth Ollig-Dürmaier
Limperich	Heilig Kreuz	Michael Assenmacher
Küdinghoven	Sankt Gallus	Simon Spanier



PASTORALE EINHEIT / GREMIEN

Der Pfarrgemeinderat



gewählte Vertreter für:

Vertreter*in Steuerungsgruppe der Pastoralen Einheit Beuel

Sonja Baumgarten
Michael Assenmacher (Stellv.)

Vertreter im KGV

Michael Assenmacher

Vertreterinnen im Katholikenrat Bonn

Maria Ohlig Fuchs
Eva Heil

Bindeglied zwischen Familienzentrum und PGR

Maria Ohlig Fuchs

Sachausschüsse

Sachausschuss Ansprechpartner

SA Öffentlichkeit	Sonja Baumgarten
Mitglieder: Eva Heil, Philipp Schindera, Simon Spanier, Christian Schnieders, Alice Seufert, Marlies Assenmacher	

SA Liturgie	Yvonne Sekatzek
Mitglieder: Margarete Obert, Brigitte Novak, Sr. Elke Daberkow, Pater Cyril	

SA Jugend + Firmlinge	Martin Clees, Simon Sand
Mitglieder: Hanna Keller, Felix Müller, LiKÜLei	

SA Caritas + Senioren	N.N.
Mitglieder: Michael Assenmacher	

SA Mission, Entwicklung, Frieden	N.N.
Mitglieder: Pater Cyril, Thomas Bertelsman	

SA Wallfahrt	Elisabeth Ollig-Dürmaier
Mitglieder: JMJ (Oberkassel), SA Liturgie	

SA Feste und Begegnung	N.N.
Mitglieder: Elisabeth Ollig-Dürmaier, Maria Ohlig-Fuchs, Michael Assenmacher	

Hochfeste und Feste

Donnerstag, 19.03.2026

Fest des Hl. Josef

09.00 Uhr

St. Cäcilia, Oberkassel

19.00 Uhr

Hl. Kreuz, Limperich

Mittwoch, 25.03.2026

Hochfest der Verkündigung des Herrn

09.00 Uhr

Hl. Kreuz, Limperich

Sonntag, 17.05.2026

Kirchweihe in St. Cäcilia, Oberkassel

18.00 Uhr

St. Cäcilia, Oberkassel

Freitag, 12.06.2026

Hochfest Heiligstes Herz-Jesu

09.00 Uhr

St. Gallus, Küdinghoven

Mittwoch, 24.06.2026 Hochfest

der Geburt des Hl. Johannes des Täufers

09.00 Uhr

Hl. Kreuz, Limperich

Donnerstag, 06.08.2026

Fest der Verklärung des Herrn

09.00 Uhr

St. Cäcilia, Oberkassel

19.00 Uhr

Hl. Kreuz, Limperich

TERMINE



**Pascha-Mahl
in der pastoralen Einheit
Bonn-Beuel**

**Mittwoch, den 01.04.2026,
um 18.00 Uhr**

im Pfarrheim St. Josef, Beuel

Infos: Sonja Baumgarten: s.baumgarten@pgrunde.de
Kath. Pfarramt St. Peter, Pfr. Michael Dörr: 0228 46 61 08
www.pgrunde.de und www.katholisch-an-rhein-und-sieg.de



BESONDERE ANGEBOTE IN DER FASTEN- UND OSTERZEIT

Feier der Laudes

samstags 07.00 Uhr Hl. Kreuz, Limperich
21.02. | 28.02. | 07.03. | 14.03. | 21.03. | 28.03. | 04.04.2026

Donnerstag, 26.03.2026 Versöhnungsgottesdienst

18.00 Uhr St. Gallus, Küdinghoven

Samstag, 21.03.2026

Bußgang Beueler Katholiken
20.00 Uhr Start in St. Gallus, Küdinghoven
21.00 Uhr Abschlussmesse in Hl. Kreuz

SoFa-Kirche für Familien, Limperich

Sonntag, 12.03.2026 (Palmonntag)
Beginn um 09.30 Uhr mit der Palmprozession ab Kita Hl. Kreuz; anschl. Frühstück, Workshops und Eucharistiefeier

Donnerstag, 02.04.2026 (Gründonnerstag)
Familienmesse mit anschließender Begegnung
16.00 Uhr Heilig Kreuz, Limperich

Montag, 06.04.2026 (Ostermontag)
SoFa-Kirche unterwegs;
Treffen um 9:30 Uhr am Bergfriedhof in Küdinghoven,
Gang nach Heilig Kreuz und Begegnung im Pfarrsaal

Gründonnerstag, 02.04.2026

Donnerstag 20.00 Uhr Hl. Kreuz, Limperich

Karfreitag, 03.04.2026

Freitag 15.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel

Osternacht, 04.04.2026

Samstag 21.30 Uhr St. Gallus, Küdinghoven

Ostersonntag, 05.04.2026

Sonntag 10.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel

Sonntag 10.00 Uhr Hl. Kreuz, Limperich

Ostermontag 06.04.2026

Montag 09.30 Uhr Hl. Kreuz, Limperich

Montag 11.00 Uhr St. Gallus, Küdinghoven

Montag 18.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel

Alle Termine Stand Februar 2026. Genaue Informationen entnehmen Sie bitte zeitnah den Aushängen in den Schaukästen und unserer Homepage www.pgrunde.de

Kindgerechte Gottesdienste

in St. Gallus, Küdinghoven

11.00 Uhr in der Turmkapelle

06.04. | 25.05. | 15.06.2025

SoFa-Kirche für Familien, Limperich

09.30 Uhr Frühstück im Pfarrheim

10.45 Uhr Workshops in der Kirche

11.30 Uhr Messe Kompakt

sonntags 08.03. | 10.05. | 14.06.2026

weitere Termine

ökumenische Abendgebete in der Fastenzeit

dienstags 20.00 Uhr alte (gelbe) evangelische Kirche, Oberkassel
03.03. | 10.03. | 17.03.2026

Die Gebete dauern etwa eine halbe Stunde. Die Kirche ist nicht beheizt, es gibt aber Decken. (siehe auch Seite 29)

Freitag, 06.03.2026 Weltgebetstag

in Limperich:

15.00 Uhr Wortgottesdienst in Hl. Kreuz

in Oberkassel:

15.00 Uhr Länderinformation und Kaffeetrinken im evangelischen Jugendheim, Kinkelstr. 2

17.00 Uhr Wortgottesdienst in der großen ev. Kirche

Ma(h)l Zeit nehmen

samstags, 12.00 Uhr Pfarrheim, Küdinghoven
28.03. | 25.04. | 30.05. | 27.06.2026

Come & Pray

dienstags 20.30 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel
24.03. | 28.04. | 23.06.2026

Feier der Jubelkommunion

Samstag, 02.05.2026 17.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel

Sonntag, 03.05.2026 09.30 Uhr Hl. Kreuz, Limperich
11.00 Uhr St. Gallus, Küdinghoven

Krankensalbung

Samstag, 09.05.2026, 17.00 Uhr St. Cäcilia, Oberkassel
Sonntag, 10.05.2026, 09.30 Uhr Hl. Kreuz, Limperich
Sonntag, 17.05.2026, 11.00 Uhr St. Gallus, Küdinghoven

Donnerstag, 19.06.2025 Fronleichnam

10.00 Uhr*; anschl. Prozession nach St. Cäcilia, Oberkassel

* genauer Ort wird in den Aushängen und auf der Homepage bekannt gegeben

Sonntag, 12.07.2026 Waldmesse

10.00 Uhr in Limperich (genauer Ort folgt)



TERMINE



JUNGE GEMEINDE

Kommunionvorbereitung 2026 – Gemeinsam unterwegs mit Jesus als Freund

Mit viel guter Laune und einer großen Portion Neugier auf das, was kommt, hat die Kommunionvorbereitung 2026 in unserem Pfarrverband unter dem Motto „Jesus sagt: Ich bin dein Freund“ begonnen.



Bild: Christoph Scheur

Der Startschuss fiel beim Auftakttreffen am 8. November 2025, bei dem sich Kinder, Eltern und Katechetinnen kennenlernen konnten. Insgesamt 30 Mädchen und Jungen aus unseren drei Gemeinden machen sich in diesem Jahr zusammen auf den Weg: Acht Kinder aus Heilig Kreuz, Limperich, zehn aus St. Gallus, Küdinghoven und zwölf aus St. Cäcilia, Oberkassel. Begleitet werden sie in vier Gruppen – und doch erleben sie in diesem Jahrgang besonders viel Zeit als große Gruppe miteinander, denn zum ersten Mal haben sich alle bewusst für den Samstagsweg entschieden. In den beiden Samstagskatechesen, die im November und Dezember schon stattgefunden haben und den SoFa-Kir-

chen-Gottesdiensten, sind die Kinder schon zu einer richtigen Gemeinschaft zusammen gewachsen und es zeigt sich dabei immer wieder, wie lebendig Kirche sein kann, wenn Kinder miteinander glauben, fragen, lachen und feiern.

Weitere Katechesen sowie spannende Samstagsaktionen zu den Themen Taufe und Versöhnung in Rallye-Form, die Bewegung, Kreativität und Glaubenswissen miteinander verbindet, stehen noch bevor.

Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Kinder am Wochenende des 14./15. März: Eine gemeinsame Fahrt mit Übernachtung auf dem Venusberg, bei der Miteinander, Glaubenserfahrungen und Gottesdienst noch einmal ganz intensiv erlebt werden können. Ihren festlichen Abschluss findet die Vorbereitung schließlich in den Kommunion messen im April.

Wir freuen uns über diesen gemeinsamen Weg, über viele fröhliche und interessante Kinder und über die Erfahrung: Jesus geht mit – als Freund.

*Johanna Braun
für das Kommunionvorbereitungsteam*



Bild: Ursula Bruchhausen



JUNGE GEMEINDE

Die Jugendleiterrunde LiKüLei – engagiert, kreativ und mittendrin im Gemeindeleben

Wir sind die Jugendleiterrunde LiKüLei – junge, engagierte Leiterinnen und Leiter aus den Gemeinden Limperich, Küdinghoven und Oberkassel. Unsere Runde besteht aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 23 Jahren, die eines verbindet: die Freude daran, Gemeinschaft zu erleben und Kindern sowie Jugendlichen unvergessliche Momente zu schenken.

Wer wir sind und was wir tun

Einmal im Monat organisieren wir spannende Aktionen für Kinder, bei denen der Spaß nicht zu kurz kommt. Ob Karnevalsparts, Theaterbesuche oder Filmnächte – wir überlegen uns immer wieder neue Ideen, um abwechslungsreiche und fröhliche Erlebnisse zu schaffen.

Darüber hinaus sind wir fest im Gemeindeleben verankert:

- Wir helfen bei Aktionen der katholischen Kindergärten, zum Beispiel bei der Offenen Adventstür.
- Beim Pfarrfest packen wir mit an – sei es am Grill, bei Pommes oder im Hintergrund.
- Auch bei größeren Projekten sind wir dabei: Bei der Umgestaltung des Gartens der Kirche Heilig Kreuz haben wir tatkräftig geholfen und unter anderem die Fläche vor der Kirche gerodet.

Unsere Highlights: Oster- und Sommerfreizeiten

Besondere Höhepunkte unseres Jahres sind unsere Ferienfreizeiten:

In den Osterferien veranstalten wir eine einwöchige Ferienfreizeit mit vielen abwechslungsreichen Programm-

punkten in der Eifel. Alle Kinder zwischen 7-14 Jahren sind willkommen.

In den Sommerferien sind es sogar zwei Wochen an sich ändernden Orten. Letztes Jahr haben wir zwei schöne Wochen in Südfrankreich verbracht. Hier sind Kinder zwischen 9-15 herzlich willkommen.

Ein großer Teil der Organisation unserer Freizeiten lag bisher in den Händen von Pfarrer Grund, dem wir dafür sehr dankbar sind. Nun müssen wir als Leiterrunde Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernehmen und die Organisation selbst in die Hand nehmen – mit viel Motivation und neuen Ideen.

Auch für dieses Jahr sind spannende Dinge geplant:

- | | |
|-----------------|----------------|
| - 07.03. | Jackelino |
| - 07.04.-11.04. | Osterfreizeit |
| - 08.05.-09.05. | Filmnacht |
| - 11.07. | Minigolf |
| - 01.08.-15.08. | Sommerfreizeit |

Meldet euch bei uns! Habt ihr Ideen für Aktionen, möchtet ihr euch einbringen oder werden im Gemeindeleben junge, tatkräftige Hände gesucht? Dann sprecht uns gerne an!

E-Mail: info@likuelei.de

Instagram: <https://www.instagram.com/likuelei/>

Website: <https://likuelei.de>

Wir freuen uns auf neue Begegnungen, Ideen und gemeinsame Aktionen!

Annika Nolden und Felix Müller



FAMILIENZENTRUM

Neues aus dem Familienzentrum

Ein intensives Jahr liegt hinter allen Engagierten des Familienzentrums. Alle vier Jahre müssen wir uns als Familienzentrum NRW neu rezertifizieren, um die Qualität nachzuweisen und um entsprechend finanziell gefördert zu werden. Alle geforderten Qualitätsmerkmale haben wir hoffentlich 2025 erbracht, so dass wir nun auf eine Rückmeldung der Zertifizierungsstelle und einen Ortstermin warten, ehe wir hoffentlich zum Sommer wieder rezertifiziert werden.

Ein kurzer Rückblick und ein Save the Date



Am dritten Adventssamstag 2025 veranstaltete das Familienzentrum unter Federführung der Großen Küdinghovener Karnevalsgesellschaft und unter Beteiligung der Küdinghovener Vereine erstmals einen Adventsmarkt rund um die Kirche St. Gallus. Die wunderbare, stimmungsvolle Atmosphäre und die positiven Rückmeldungen der vielen, vielen Besucherinnen und Besucher haben gezeigt, dass sich die Mühen gelohnt haben und uns bestärkt, den Adventsmarkt dort zu wiederholen. Der Adventsmarkt an St. Gallus findet am Samstag, 12.12.2026 wieder statt.

Ein gutes Team

Das Programm des Familienzentrums legt die Lenkungsgruppe in ihren etwa alle zwei Monate stattfindenden Sitzungen fest. Ihr gehören neben der pastoralen Leitung (Pfr. Feggeler) und der Koordinatorin eine Vertreterin des

Pfarrgemeinderates, die Leitungen und jeweils eine Elternvertreterin der drei Kitas, sowie vier Ehrenamtliche an.

Die wenigsten Familienzentren verfügen über eine solch große und häufig tagende Steuerungsgruppe. Wir sind sehr stolz auf diese ausgesprochen kreative Gruppe, ohne deren Unterstützung auch viele Angebote gar nicht durchführbar wären. Für die meisten Elternvertreter der Kitas ist und war die Mitarbeit in der Lenkungsgruppe nicht nur Verpflichtung – sie bleiben aus der Freude an der Mitarbeit der Steuerungsgruppe auch nach dem Ausscheiden ihrer Kinder aus der Kita erhalten.

Für die kommenden Monate sind u. a. gerade in Ausarbeitung:

- Spannende Immunologische Experimente für Kinder/Jugendliche
- Rheinischer Spaziergang für Erwachsene zur Geschichte unserer Ortsteile
- Karfreitags-Angebot für Familien
- Erste-Hilfe-Kurs für Schulkinder

Alle Kurse, Beratungsmöglichkeiten und Veranstaltungen finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage.

www.familienzentrum-pgrunde.de

Wir freuen uns auf Eure und Ihre Teilnahme an unseren Angeboten!

Sonja Kressa,
Koordinatorin Familienzentrum

ÖKUMENE



„Zeit zum Innehalten“ ökumenische Abendgebete in Advent und Fastenzeit

Seit 2017 laden die katholische Pfarrgemeinde St. Cäcilia und die evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter in der Advents- und Fastenzeit zu ökumenischen Abendgebeten ein. Die Idee entstand aus der Zusammenarbeit beider Gemeinden und dem Wunsch, in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres bewusst gemeinsam zu beten.

Die etwa halbstündigen Abendgebete orientieren sich an den Stundengebeten der katholischen Kirche und den evangelischen Tagzeitengebeten. Zu den festen Elementen gehören gemeinsame Lieder aus beiden Gesangbüchern, ein Psalm – häufig im Wechsel gebetet –, Fürbitten sowie eine Segensbitte. Im Mittelpunkt steht jeweils ein Bibeltext, der durch einen kurzen Impuls erschlossen wird. Eine Zeit der Stille lädt zur persönlichen Vertiefung ein, bevor das Gebet mit einem Magnificat Lied endet. Seit einigen Jahren finden die Abendgebete in der alten evangelischen Kirche statt. Der großzügige Stuhlkreis schafft eine offene Atmosphäre und unterstreicht das Miteinander der beteiligten Christinnen und Christen beider Konfessionen. Während der Corona Pandemie wurden die Gebete zeitweise digital gefeiert – eine besondere Erfahrung, die jedoch bewusst nicht etabliert wurde.

Vorbereitet werden die Abendgebete von einem ökumenischen Team aus beiden Gemeinden, begleitet von Frau Döllscher, der evangelischen Pfarrerin. Die Erfahrung der gemeinsamen Vorbereitung und des gemeinsamen Gebets ist für die Mitwirkenden immer wieder wertvoll. Gerne teilt der Vorbereitungskreis diese Erfahrung mit anderen Christin-

nen und Christen, deshalb fühlen Sie sich gerne eingeladen, liebe Leserin, lieber Leser!

So sind die ökumenischen Abendgebete ein lebendiger Ausdruck gelebter Ökumene vor Ort – getragen vom gemeinsamen Glauben an den Gott, der sich den Menschen immer wieder neu zuwendet.

Die Termine in der Fastenzeit finden Sie auf Seite 25.

Ralf Ossowski





ÖKUMENE

Es tut sich etwas! Neues aus der Ökumene-Arbeit in Beuel

Es gibt nicht nur die Gunst der Stunde, die geeigneter ist für das Gelingen eines Projekts als jede andere. Gelegentlich gibt es auch die Gunst der Lage, wie das Beispiel des Ökumene-Dreiecks Beuel-Süd zeigt. Die so wohl selten anzutreffende unmittelbare Nachbarschaft einer evangelischen, einer griechisch-orthodoxen und einer katholischen Kirche war und ist geradezu eine Steilvorlage für ökumenisches Zusammenwachsen.

Natürlich reicht die Lage allein nicht aus. Es bedarf auch der Menschen, die sie zu nutzen wissen und sich entsprechend engagieren und die vor allem ökumenisch zusammenarbeiten wollen. Dies war besonders durch Pfarrer Grund katholischerseits, die Pfarrer Nicolai und Verwold evangelischerseits und den langjährigen griechisch-orthodoxen Metropoliepfarrer, Vater Sokratis, gegeben. Unter ihrer Leitung und im Verein mit engagierten Christinnen und Christen aus Hl. Kreuz und der Nachfolge-Christi-Gemeinde entwickelte sich aus einem – bereits unter Pater van Rijn bestehenden – Gesprächskreis von Paaren in konfessionsverbindender Ehe und ökumenischen Vortragsabenden eine Bewegung, die sehr viel stärker auf gemeinsames gottesdienstliches Feiern und auf gemeinsame, die Gemeinden wirklich verbindenden Aktionen zielte. Wunderbare Früchte des beharrlichen Austauschs sind unter anderem die ökumenische Gottesdienst-Trias Aschermittwoch – Buß- und Betttag – Tag der Schöpfung (erster Freitag im September), gemeinsame Sternsingeraktion, zumindest bis Corona gemeinsame Pfarrfeste und der lebendige Adventskalender, der unterschiedslos vor evangelischen wie katholischen Haustüren gefeiert wird und an jedem Tag des Ad-

vents vorweihnachtliche Besinnung, gemeinsames Singen sowie Austausch bei Plätzchen und Getränken ermöglicht.

Die angesprochene Gunst der Lage der drei Kirchen hat sich lange Zeit als ein enormer Vorteil erwiesen. Alle Beteiligten der Arbeitsgemeinden kannten sich, die Wege waren kurz und allmählich bildeten sich Traditionen, die die Sache vereinfachten. Allerdings, die Zeiten haben sich mittlerweile geändert und man merkt, dass die Ökumene-Arbeit im Dreieck Beuel-Süd so etwas wie ein zwar stabiler, aber von den Veränderungen unberührt gebliebener Fels ist. Sie stammt in ihren Anfängen ja noch aus einer Zeit, als eine Gemeinde sich über das ihr Zentrum bildende Kirchgebäude definierte. Dabei bahnte sich bereits am Ende der Amtszeit von Pater Nico van Rijn das notwendige Zusammenwachsen des Seelsorgebereichs „Zwischen Rhein und Ennert“ an, das dann besonders mit den Pfarrern Norbert Grund und Thomas Schäfer verbunden ist. Vieles wurde zusammengeführt, die Ökumene aber beschränkte sich katholischerseits weiter auf Hl. Kreuz. Küdinghoven hatte keine entsprechende Tradition, Oberkassel hingegen hat die „Ungunst“ der Lage, dass die dortige evangelische Kirchengemeinde nicht zu Beuel, sondern zu Königswinter gehört. Das erklärt das Nebeneinander ökumenischen Tuns: Oberkassel für sich und Limperich für sich.

Mittlerweile ist eine neue Stufe der Entwicklung erreicht. Aus dem Seelsorgebereich „Zwischen Rhein und Ennert“ wurde die pastorale Einheit Beuel, für die ein endgültiger Name noch zu suchen ist. Gleichzeitig musste aus persönlichen Gründen auch die evangelische Kirche ihre lange

Zeit bewahrte Aufteilung des Kirchengemeinde Beuel mit (mindestens) einer zuständigen Pfarrerin/einem zuständigen Pfarrer pro Bezirk (Beuel-Mitte, -Süd, -Nord, und -Ost) aufgeben. So ist z. B. Pfarrerin Kompa nicht „einfach“ die Nachfolgerin von Pfr. Verwold für die Nachfolge-Christi-Gemeinde, sondern hat gänzlich neue und größere Zuständigkeiten übernommen.

Sowohl personell als auch sachlich im Interesse eines Zusammenwachsens des kirchlichen Lebens von Beuel kann auch die Ökumene weder an einer Beschränkung auf Beuel-Süd noch an einem Personalressourcen verschlingenden Nebeneinander verschiedener ökumenischer Initiativen festhalten. Denn selbstverständlich gab es solche z. B. auch in Beuel-Mitte.

So ist es zu ersten neuen Überlegungen im Rahmen eines neu gebildeten, d. h. möglichst viele bisherige Bezirke und Seelsorgebereiche Gesamt-Beuels abdeckenden ökumenischen Arbeitskreises, und auch im ökumenisch besetzten Arbeitskreis aller Hauptamtlichen gekommen.

Zwei konkrete Änderungen sind schon jetzt erkennbar. Der ökumenische Gottesdienst am Buß- und Betttag bleibt nicht länger auf die drei Kirchen in Beuel-Süd beschränkt, sondern geht auf „Wanderschaft“: 2025 haben wir damit in Schwarzhaindorf begonnen, 2026 wird er voraussichtlich in Holzlar stattfinden.

Die zweite Änderung betrifft ein bislang noch nicht erwähntes Highlight der Ökumene-Arbeit in Beuel Süd (und bislang auch separat in Beuel-Mitte). Gemeint ist die gemeinsame Bibellektüre in der Fastenzeit (evangelisch: Pas-



ÖKUMENE

sionszeit). Aufbauend auf einer vom evangelischen und katholischen Bibelwerk in Stuttgart ausgesuchten biblischen Schrift und den entsprechenden ausgewählten Abschnitten aus dieser Schrift lesen wir jedes Jahr unter der Überschrift „7 Wochen mit ...“ die Bibeltexte der Ökumenischen Bibelwoche. Der Name spielt auf die ältere Aktion „7 Wochen ohne ...“ an und will die Fastenzeit bewusst nicht als reine Verzichtszeit, sondern als gefüllte Zeit verstehen. Die Zahl 7 ist wegen der sieben Fasten- bzw. Passionswochen zwar wörtlich gemeint, wurde aber faktisch auf 6 Bibelabende reduziert, da Aschermittwoch mit dem ökumenischen Gottesdienst und dem anschließenden Fischessen gefüllt ist.

Dieser für alle Kommenden – nach den bisherigen Erfahrungen – spirituell fruchtbare Austausch aufgrund gemeinsamer Bibellektüre wird fortan nicht mehr parallel in Beuel-Süd und Beuel-Mitte stattfinden, sondern in einer Form zusammengeführt werden, die die Gemeinsamkeit von ganz Beuel fördert und gleichzeitig die bisherigen Lokaltraditionen ernst nimmt. Sie ist ein Experiment. Alle Beteiligten werden erst hinterher wissen, ob wir schon eine gute Lösung gefunden haben. Auf jeden Fall sind alle Christinnen und Christen des evangelischen und katholischen Pastoralbereichs Beuel herzlich eingeladen, sich entweder als „erfahrene Hasen“ auf das Experiment der neuen Form oder als gänzliche Neulinge auf ein die Fasten- und Passionszeit bereicherndes ökumenisches Miteinander einzulassen.

Im Mittelpunkt wird das Buch Ester stehen. Es ist überraschend modern und zeigt, dass Frauenemanzipation weniger etwas Neues als ein seit den Tagen der Hl. Schrift lange



ÖKUMENE



Esther und Mordechai schreiben den ersten Purimbrief, Gemälde des niederländischen Malers Aert de Gelder (1675); Quelle: wikipedia

Jahrhunderte vergessenes Thema ist. Auch politisch zeigen sich am Beispiel von Machtränkespielen und Religionsfeindlichkeit aktuelle Bezüge. Und schließlich zeugt das Buch von einem tiefen Glauben, der auch und besonders in einer schwer erträglichen Diasporasituation nicht aufgegeben wurde, sondern sich als lebens- und überlebensstärkend erwiesen hat.

Die folgende Übersicht nennt die Aufteilung der Orte und die das Gespräch jeweils mit einem Impuls eröffnenden und dann moderierende Referentin bzw. den Referenten. Seien Sie herzlich willkommen!

„Ökumenische Bibelabende 2026: Ester – Vom Feiern und Fürchten

Donnerstag, 26. Februar, 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Beuel-Mitte, Neustraße 4
Pfarrer Melchior: Einführung in das Ester-Buch, Ester, Kapitel 1 + 2

Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Beuel-Süd,
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8
Pfarrer Dörr: Ester, Kapitel 3-5

Donnerstag, 12. März, 19.30 Uhr,

im evangelischen Gemeindehaus Beuel-Mitte, Neustraße 4
Dr. Gunther Fleischer: Ester 6,1-8,2

Dienstag, 17. März, 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Beuel-Süd,
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8
Pfarrerin Lipski-Melchior: Ester 8,3-9,19

Donnerstag, 26. März, 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus Beuel-Mitte, Neustraße 4
Dr. Gunther Fleischer: Ester 9,20-10,3

Gunther Fleischer

SENIOREN



Dienstag, 21.04.2026 um 15.00 Uhr

Die verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten auf unserem Bergfriedhof. Wie, was und wo kann und darf ich mich bestatten lassen und welche Rechte und Möglichkeiten habe ich?

Dienstag, 19.05.2026 um 15.00 Uhr

Musikalische Späterziehung im Sitzen. Freude und Spaß am Bewegen und Erzählen

Dienstag, 23.06.2026 um 15.00 Uhr

gemeinsamer Ausflug

Dienstag, 21.07.2026 um 15.00 Uhr

Wir wünschen sonnige Ferien



Das Dienstagstreff-Team singt mit LiKüRa Caroline I. Bild: Johannes Junglas

Eine Vorschau auf die kommenden Monate

Dienstag, 17.02.2026 um 15.00 Uhr

Wir feiern „20 Jahre“ Dienstagstreff mit einem abwechslungsreichen Programm und vielen Gästen

Dienstag, 17.03.2026 um 15.00 Uhr

Die Hl. Gertrud – Wer war die Hl. Gertrud und wie hat ihr Leben ausgesehen? Schutzpatronin und Fürsprecherin. Brauchtum im März.

*Margret Junglas Tel. 46 33 10
und Margot Schori Tel. 46 47 49*



IN EIGENER SACHE

Wir suchen tragfähige und austeilfreudige Spaziergänger

Wenn Sie diese Zeilen lesen, freuen wir uns. Dann ist der Pfarrbrief bei Ihnen zuhause angekommen. Verteilt von vielen Freiwilligen, die drei Mal im Jahr eine Stapel Pfarrbriefe bekommen und diesen in der ihnen zugewiesenen Straße verteilen. Das macht Spaß, man kommt an die frische Luft, bewegt sich und trifft vielleicht jemanden, den man kennt.

„Schön“ ist es, wenn der Stapel nicht zu groß und der Verteilbezirk klein ist. „Schön“ auch, wenn der Pfarrbrief Stapel, wie in Küdinghoven dem Verteiler oder der Verteilerin vor die Haustür geliefert wird.

Für so viel „schön“ können wir weitere Unterstützung gebrauchen.



Doro Wendt



GEMEINDE

So gesehen

Parkplatzsituation vor St. Cäcilia Ein Kommentar von Dorothee Wendt

Die Kirche St. Cäcilia in Oberkassel liegt wunderbar nah am Rhein. Vom Kirchvorplatz auf der Bank kann man den Schiffen auf dem Rhein zusehen. Ein Spaziergang am Rhein lockt so manchen, auch von weiter her. Nur wohin mit dem Auto? Die Parkmöglichkeiten in Oberkassel am Rhein sind rar. Der Parkplatz Am Buschhof und die Stellplätze am Magdalenenkreuz sind schnell belegt. So mancher nutzt dann gedankenlos die freien Flächen rund um die Kirche St. Cäcilia. „Wir stören doch keinen. Ist doch gerade kein Gottesdienst“ heißt es dann schnell. So kann man das sehen, es bleibt aber weiterhin ein Privatgelände, das neben den Gottesdienstbesuchern auch für Pfarrangehörige gedacht ist, wenn Chorproben sind oder Sitzungen der Gemeindegremien.

Auf den Parkflächen rund um den REWE Markt darf man auch nicht parken. Eine Videoüberwachung sorgt dafür. Das erscheint keine gute Lösung für den Kirchenparkplatz zu sein. Weil sich vermehrt Pfarrangehörige beschweren, dass es keinen Parkplatz gibt, wurde überlegt eine Parkerlaubnis auszustellen und ansonsten den Vorplatz der Kirche mit einer Kette zu sperren. Ein aufwendiges Unterfangen. Wem will man alles eine Parkerlaubnis aushändigen? Wo kann man solch eine Parkerlaubnis beantragen oder erhalten? Wer schließt und öffnet die Kette? Viel Aufwand meine ich. Und dabei habe ich noch gar nicht in Erwägung gezogen, wie das auf Außenstehende wirkt, wenn wir als Kirchengemeinde sonntags Monat für Monat unten

am Rhein mit dem Aufsteller „Wir sind offen“ für die geöffnete Kirche St. Cäcilia werben. Eigentlich tun wir das ja auch, weil wir damit sagen wollen: „Wir sind eine offene, aufgeschlossene Gemeinde.“ Die Kette könnte da anders verstanden werden.

Pfarrfest St. Cäcilia an Fronleichnam

ab ca. 12:00 Uhr
in Anschluss an Fronleichnamsprozession

im kath. Pfarrheim, Kastellstr.

auf
Spenderbasis

Lasst uns gemeinsam feiern mit
Grillgut, Salate, Reibekuchen, Kuchen,
verschiedene Kaltgetränke, Bier, Wein,
Kaffee

Gute Unterhaltung ist garantiert
Kinderschminken, Spiele für die ganze
Familie, Bilderbuchkino in der Bücherei,
Musik im Saal bei Kaffee + Kuchen

Unterstützt von köb St. Cäcilia, kfd,
JMJ Schützenbruderschaft, Kirchenchor,
Pfarausschuss St. Cäcilia.





GEMEINDE

Die Schöpfung bewahren

Im Jahr 2023 gab es im Pfarrbrief einen Aufruf des Familienzentrums, sich für ein Projektteam BiodiversitätsCheck in der Kirchengemeinde Küdinghoven, Limperich und Oberkassel zu melden. Kurz: BICK

Das interessierte mich, da ich in Bezug auf meinen eigenen Vorgarten seit längerem überlegte, nach welchen Kriterien ich den Garten gestalten könnte; was ich alles beachten sollte. Das Projekt wurde von der Biologischen Station Rhein/Sieg begleitet, also von Fachleuten. Ich meldete mich spontan an.

Es folgten diverse Besprechungen mit ca. 10 weiteren Interessierten aus der Umgebung. Es sollten laut Herrn Krahnen von der Biologischen Station in Absprache mit der Schöpfungsbeauftragten des Erzbistums Köln endemische Pflanzen und biblische Pflanzen von uns ausgesucht werden, ein Pflanzplan erstellt und Pflanzen bestellt werden. Im Herbst haben wir dann zunächst die beiden Beete an der

Kirche Heilig Kreuz von alten Pflanzen befreit und eine große Pflanzaktion gestartet.

Es war danach sehr spannend zu sehen, wie sich die Pflanzen im nächsten Frühjahr und Sommer entwickelten. Da waren wir schon ganz zufrieden mit unserem Werk und wur-

den auch von Passanten gelobt, wenn mal wieder Unkraut jäten angesagt war. So richtig schön wurde es dann ein Jahr später. Die Pflanzen wurden stärker und breiteten sich auf den Beeten aus. Teilweise haben wir Pflanzen nachträglich eingefügt, denn die Trockenheit im Sommer führte zu kahlen Stellen.

Nach wie vor fühlt sich eine kleine Stammgruppe für die Beete zuständig und übernimmt Pflege und Gießdienst. Es wäre schön, wenn sich weitere Interessierte melden um die Beete in blühende Insektenwälder zu verwandeln.

Beatrix Richarz



GEMEINDE

Pfarr- und Spielefest in Küdinghoven 2026

Am 21. Juni 2026 zwischen 11.00 und 18.00 Uhr werden wir als Neuerung mit dem Bürgerverein Küdinghoven, der bisher mit unserer Bücherei an einem gesonderten Termin ein Spielefest veranstaltete, nun zusammen ein "Pfarr- und Spielefest" ausrichten.

Als Zielrichtung diente uns dabei der Gedanke, die verschiedenen Kräfte im Dorf durch ein Mehr an Miteinander – Synergieeffekt – zu bündeln.

Drei Fixpunkte für das Fest seien hier schon mal genannt:

- Eine Kirchenführung mit unserem Gemeinde-Mitglied Carl Jacob Bachem
- Führung zum ehemaligen Kriegerdenkmal an der Königswinterer Straße, das 2011 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung vom Bürgerverein Küdinghoven zum Friedensdenkmal umbenannt wurde.
- Musikalische Begleitung durch die "Gentlemänner"

Johannes Junglas



Unser Saal, Ihre Feier
Förderverein zur
Erhaltung des
kath. Pfarrheims

Förderverein – Win-Win für Alle

Pfarrgemeinde

Versammlungsräume und Begegnungsstätten bleiben erhalten.

Bürger

Location für Feiern aller Art stehen zur Verfügung.

Vereine

Saal für Versammlungen, Vereinsfeiern und Veranstaltungen kann zur Verfügung gestellt werden.

Firmen und Geschäftswelt

Räumlichkeiten für Betriebsversammlungen, Firmenveranstaltungen und Events können angemietet werden.

Ja, ich mache mit, aber wie?

Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied, den Beitrag bestimmen Sie selbst

Mitarbeit

Arbeiten Sie mit in unseren Gremien (Vorstand, Hausmeisterteam, Bauausschuss).

Spenden

Überweisen Sie einen Betrag Ihrer Wahl auf unser Konto. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an. Spendenquittung kommt automatisch.

Volksbank Bonn Rhein-Sieg

IBAN: DE44 3806 0186 5203 5710 13

Anschrift: Kastellstr. 21, 53227 Bonn

E-Mail: kontakt@pfarrheim-oberkassel.de

Telefon: 0160 99 14 25 73

Internet: www.pfarrheim-oberkassel.de



VORSCHAU



Abtauchen

Abtauchen – ein Wort, das sofort Bilder weckt. Tiefe, Stille und ein Moment, in dem die Welt über uns langsam blässer wird. Der Begriff des Abtauchens beschreibt allerdings mehr als einen physischen Vorgang. Er steht auch für den Wunsch, sich zurückzuziehen, Abstand zu gewinnen und den Blick vielleicht ganz neu auszurichten. In einer Welt permanenter Erreichbarkeit wird Abtauchen zunehmend zu einer bewussten Entscheidung.

Dabei geht es nicht um eine generelle Flucht, sondern um Unterbrechung und um Momente, in denen äußere Reize bewusst leiser werden und innere Fragen Raum bekommen sollen. Das Christentum kennt diese Zeiten des Rückzugs, des „Abtauchens“ seit jeher in der Stille, im Gebet und der Zweisamkeit mit Gott.

Unser kommendes Schwerpunktthema soll sich dem Abtauchen aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Abtauchen kann helfen das Wesentliche wieder wahrzunehmen.

Gab es oder gibt es Zeiten in denen Sie sich dem schnellen Lebensrhythmus entziehen wollten oder mussten? Bauen Sie regelmäßige Zeiten des Abtauchens in Ihren Alltag ein? Was hilft Ihnen beim „Abtauchen“, um dann gestärkt wieder „aufzutauchen“?

Erzählen Sie uns gerne von Ihren Erfahrungen und schicken uns einen Artikel oder Ihre Gedanken zu dem Schwerpunktthema bis zum 10.05.2026 an pfarrbrief@pgrunde.de. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Für das Redaktionsteam: Dorothee Windeck

KIRCHENMUSIK



Kirchenmusik an den Kar- und Ostertagen

28.03.2026 Palmsonntag

Vorabendmesse mit Palmprozession

Gesänge im Gregorianischen Choral | Kantoren- und Wechselgesänge.

17.00 Uhr

Pfarrkirche St. Cäcilia, Oberkassel
Choralschola

05.04.2026 Ostersonntag

Festmesse. Vinzenz Goller: Loreto-Messe u. a.

10.00 Uhr

Pfarrkirche St. Cäcilia, Oberkassel
Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz

06.04.2026 Ostersonntag

Festmesse. Gesänge für die und mit der Gemeinde

11.00 Uhr

Pfarrkirche St. Gallus, Küdinghoven
Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

02.04.2026 Gründonnerstag

Messe vom letzten Abendmahl. Gesänge aus Taizé u. a.

20.00 Uhr

Hl. Kreuz, Limperich
*Gruppe Miteinander | Jugendchor
Instrumentalensemble*

03.04.2026 Karfreitag

Liturgie vom Leiden und Sterben Christi. Motetten von Chilcot, Gallus, Palestrina u. a.

15.00 Uhr

Pfarrkirche St. Cäcilia, Oberkassel
Projektkammerchor

04.04.2026 Karsamstag / Osternacht

Feier der Osternacht. Kantoren und Wechselgesänge

21.30 Uhr

Pfarrkirche St. Gallus, Küdinghoven
Projektschola



KIRCHENMUSIK

Herzliche Einladung zum Mitsingen oder zum Schnuppern!

C-Chor (Vorchor)

für Kinder ab 4 Jahren bis einschließlich 1. Schuljahr
mittwochs 15.30 bis 16.00 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

B-Chor (Kinderchor)

für Kinder ab 2. Schuljahr
mittwochs 16.15 bis 17.15 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

Jugendchor

für Jugendliche und junge Erwachsene ab 9. Schuljahr
freitags 18.00 bis 19.30 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz

Gruppe Miteinander

dienstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 1. und 3. Dienstag im Monat

Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz

mittwochs 20.00 bis 21.30 Uhr
in den ungeraden Monaten Pfarrsaal Hl. Kreuz
in den geraden Monaten Pfarrsaal St. Cäcilia

Marianischer Kirchenchor an St. Gallus

donnerstags 20.00 bis 21.30 Uhr Pfarrsaal St. Gallus

Chorschola

freitags 19.15 bis 20.15 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 2. und 4. Freitag im Monat

Instrumentalensemble

dienstags 19.30 bis 21.00 Uhr Pfarrsaal Hl. Kreuz
am 2. Dienstag im Monat

Jugendband

projektbezogen

Kantorenschulung

bei Bedarf

Unser Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob freut sich auf Dich/Sie.

E-Mail: christian.jacob@kath-beuel.de

Telefon: 0228 429 77 70

Ökumenisches Chor-Projekt

Kantorin Stefanie Ingenhaag und Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob studieren momentan mit der Evangelischen Kantorei Oberkassel-Königswinter, der Chorgemeinschaft St. Cäcilia & Hl. Kreuz und dem Marianischen Kirchenchor an St. Gallus das „Stabat mater“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins (*1944) ein.

Jenkins‘ zeitgenössische Vertonung des mittelalterlichen Reimgedichtes zum Gedächtnis der Schmerzen Mariens verbindet traditionelle mit ethnischen Klängen; er schlägt einen Bogen zwischen Altem und Neuem in mehrfacher Hinsicht, beispielsweise indem er der christlichen Poetik Schriften aus antiken babylonischen (Gilgamesch-Epos) und persischen Quellen (Rumi) hinzufügt oder die zur Zeit Jesu gesprochenen Sprachen wie Latein, Griechisch, Aramäisch und Hebräisch mit dem Englischen verbindet.

Termine Konzert für Soli, Chor und Orchester

Sonntag, 22.03.2026 18.00 Uhr

Große Evangelische Kirche, Oberkassel

Sonntag, 29.03.2026 16.00 Uhr

Pfarrkirche Hl. Kreuz Limerich

Bei freiem Eintritt sind Spenden zur Finanzierung des Projektes sehr willkommen.

Die Oboe spielt für Sie! Instrumenten-Patenschaften gesucht

Wir möchten die beiden Konzerte des ökumen. Chor-Projektes bei freiem Eintritt allen Menschen zugänglich machen.



Kulturbetrieb auf gutem Niveau ist aber nur möglich, wenn die entstehenden Kosten im niedrigen fünfstelligen Bereich einigermaßen durch das Spendenergebnis der Konzerte gedeckt werden können.

Dabei wird das Projekt maßgeblich von den Kirchengemeinden u. a. (finanziell) unterstützt.

Ohne Ihre Hilfe geht es nicht. Wenn Sie schon immer mal wollten, dass ein Orchesterinstrument im Konzert nur für Sie spielt, bieten wir Ihnen an, eine Instrumenten-Patenschaft zu übernehmen. Die Patenschaft kostet 300 Euro, es besteht aber auch die Möglichkeit, eine halbe Patenschaft zu übernehmen oder einen Betrag Ihrer Wahl für das Projekt zu spenden.

Für die Instrumenten-Patinnen und -Paten bieten wir je nach Spende ein bis zwei reservierte Sitzplätze bei einem der Konzerte an und es besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Generalprobe, näher in die Probenarbeit einzutauchen.

Spendenbescheinigungen stellen wir auf Ihren Wunsch hin gerne aus. Weitere Informationen erteilt gerne Seelsorgebereichsmusiker Christian Jacob per Mail (siehe links).

Bankverbindung

KGV „Zwischen Rhein und Ennert“

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE50 3705 0198 0043 5018 81

Verwendungszweck (bitte unbedingt angeben):
ök. Chorprojekt

AUS UNSEREN NACHBARGEMEINDEN

Offen für Projekte in der Einen Welt – Die Pfarrei Christ König in Holzlar unterstützt Schulbildung für Kinder aus armen Familien in Brasilien und Indien

Eine-Welt-Aktivitäten gehören zur DNA der Pfarrei Christ König. Seit 1982 besteht eine sehr lebendige Partnerschaft mit der Gemeinde São José bei Rio de Janeiro in Brasilien, die bis Ende letzten Jahres den Kindergarten und die Grundschule in der dortigen Lepra-Kolonie unterhalten hat. Mit dem neuen Schuljahr, das am 2. Februar beginnt, wird die Schule von der Stadt übernommen, doch die bisherigen Schulleiterinnen, die Franziskanerin Sr. Jacqueline Dal'Pont und Sr. Juliana Martins, haben ein neues Projekt entwickelt, das ihre bisherige Mission fortsetzt: den Kindern aus besonders desolaten Familienverhältnissen, die mit vielen Problemen – Arbeitslosigkeit, Armut, Alkoholismus, Drogen, Gewalt – kämpfen, zu einer Schulbildung zu verhelfen, die

ihnen eine gute Zukunft eröffnet: einen Beruf zu erlernen, um später für sich selbst sorgen zu können. Sie bieten jetzt 140 Kindern und Jugendlichen Nachhilfe und fördern sie durch sozialpädagogische Aktivitäten.

Der Arbeitskreis FEM (Frieden-Entwicklung-Mission) der Pfarrei unter Leitung von Kaplan Daniel Barbosa hält den Kontakt mit Sr. Jacqueline und Sr. Juliana und schickt ihr monatlich einen Betrag von 1500 €, der aus Spenden, Aktivitäten (Fastenessen, Pfarrfest, Christ-Königs-Markt etc.), Kolleken und Mieteinnahmen aus dem Haus des ehemaligen Pastors Kurt Padberg aufgebracht wird.



AUS UNSEREN NACHBARGEMEINDEN

Veranstaltungshinweise aus Vilich (Geislar/Vilich-Müldorf)

Friedhofscafé für Trauernde, Friedhofeingang Vilich freitags 15.30 bis 17.00 Uhr

15.5. | 17.07. | 21.08.2026



Mehrmals im Jahr wird in der Sonntagsmesse in Christ König besonders an die Partnergemeinde gedacht: am Weltlepratag, am ersten Fastensonntag mit anschließendem Feijoada-Essen, beim Pfarrfest und beim Erntedankfest.

Die Frauen in Christ König fördern seit 2006 mit ihrer Kollekte aus der wöchentlichen Frauenmesse sowie Einzelspenden (insgesamt 4500 € jährlich) die Sanjeevani Vidhyapeeth Schule in Usri, Mittelindien. Damit werden Lehrergehälter und der laufende Schulbetrieb mitfinanziert. Das Schulprojekt ist eingebettet in das Programm zur Dorfentwicklung, das der Orden „Carmelites of Mary Immaculate“ (CMI) in Zusammenarbeit mit Franziskaner-Schwestern seit 1992 im Landkreis Narsinghpur betreibt. Die dortige Bevölkerung gehört zum Stamm der Gond, der zu den Ureinwohnern Indiens zählt. Ihr Ansehen liegt in der indischen Gesellschaft noch unter der untersten Kaste.

In der Sanjeevani Vidhyapeeth Schule erhalten zurzeit 486 Kinder eine gute Erziehung und Schulbildung mit Englisch in Wort und Schrift, außerdem betreiben sie einen Schulgarten, machen Sport und spielen Theater. Abends und am Wochenende findet hier Erwachsenenbildung statt und auch das Gemeindeleben der wenigen katholischen Familien. Einige kirchliche Feste wie Weihnachten und Ostern werden unter großer Anteilnahme der Dorfbewohner feierlich geprägt, dabei bis zu 1000 Personen mit Essen versorgt.

Brigitte Linden



PFARRCHRONIK

Wir beten für die Verstorbenen aus unseren Pfarreien

aus St. Cäcilia, Oberkassel

aus St. Gallus, Küdinghoven

aus Hl. Kreuz, Limperich

Das Sakrament der Taufe empfingen

aus St. Cäcilia, Oberkassel

aus Hl. Kreuz, Limperich



KONTAKTE PASTORALTEAM

Pfarrer Markus Feggeler Leitender Pfarrer
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 43
E-Mail: markus.feggeler@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Michael Dörr Pfarrvikar
Schillerstr. 20 | 53225 Bonn Tel.: 0228 46 61 08
E-Mail: michael.doerr@erzbistum-koeln.de

Daniel Florentino Barbosa Kaplan
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0171 480 27 15
E-Mail: daniel.florentino@erzbistum-koeln.de

Pater Cyrus Binsasi Kaplan
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0228 360 288 30
E-Mail: cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de

Pater Prince John Kaplan zur Aushilfe
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0151 124 894 71
E-Mail: prince.john@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Bernward Granel Subsidiar, Pfr. i.R.
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 40
E-Mail: bernward.granel@erzbistum-koeln.de

Pfarrer Dr. Michael Rieger Subsidiar
An Sankt Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0228 403 67 40
E-Mail: michael.rieger@erzbistum-koeln.de

Barthel Held Diakon
Dixstr. 41 | 53225 Bonn Tel. 0228 410 33 17
E-Mail: barthel.held@erzbistum-koeln.de

Dr. Christoph Hartmann Diakon im Zivilberuf
Christ-König-Str. 15 | 53229 Bonn Tel.: 0228 433 342 82
E-Mail: christoph.hartmann@erzbistum-koeln.de

Ursula Bruchhausen Pastoralreferentin
Kastellstr. 38 | 53227 Bonn Tel.: 0151 258 519 21
E-Mail: ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de

Jonas Kalkum Pastoralreferent
Christ-König-Str. 15 | 53229 Bonn Tel.: 0151 258 519 15
E-Mail: jonas.kalkum@erzbistum-koeln.de

Jennifer Moormann Pastoralreferentin
An Sankt Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0151 722 258 43
E-Mail: jennifer.moormann@erzbistum-koeln.de

Carolin Tombers Pastoralassistentin
Karmeliterstr. 6 | 53229 Bonn Tel.: 0171 938 20 72
E-Mail: carolin.tombers@erzbistum-koeln.de

Nico Jülich Seminarist
An St. Josef 8 | 53225 Bonn Tel.: 0151 598 733 41
E-Mail: nico.juelich@erzbistum-koeln.de



KONTAKTE

Pastoralteam vor Ort



Leitender Pfarrer Markus Feggeler
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Tel.: 0228 403 67 43
markus.feggeler@erzbistum-koeln.de



Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 01512 585 19 21
ursula.bruchhausen@erzbistum-koeln.de



Kaplan Pater Cyrilus Binsasi
Am Magdalenenkreuz 1 53227 Bonn
Tel.: 0228 360 288 30
cyrillus.binsasi@erzbistum-koeln.de



Pater Prince John
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 01511 248 94 71
prince.john@erzbistum-koeln.de

Sprechzeiten, Beicht- und Seelsorgegespräche nach Vereinbarung.

Pfarrbüros – Öffnungszeiten und Kontakt

Pastoralbüro Kastellstraße 38
St. Cäcilia 53227 Bonn-Oberkassel
Tel. 44 11 68
pastoralbuero-pgrunde@kath-beuel.de

Montag und Mittwoch	09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	17.30 bis 19.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 10.00 Uhr
Freitag	10.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	17.30 bis 19.00 Uhr

Pfarrbüro Küdinghovener Straße 110
Hl. Kreuz 53227 Bonn-Limperich
Tel. 422 90 74

Freitag

Pfarrbüro Gallusstraße 11–13
St. Gallus 53227 Bonn-Küdinghoven
Tel. 44 22 69

09.15 bis 11.00 Uhr

Zusätzlich telefonische Erreichbarkeit
des Pastoralbüros

Montag und Donnerstag
Dienstag und Donnerstag

Marlies Assenmacher, Stefanie Büttner, Sonja Kressa

Pfarramtssekretärinnen

Verwaltungsleitung Kirchengemeinden

Petra Roßkamp
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 0174 399 11 43
petra.rosskamp@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsleitung KiTa

Doris Paschek-Bergmann
Kastellstr. 38 53227 Bonn
Mobil: 0174 680 90 88
doris.paschek-bergmann@erzbistum-koeln.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief wird herausgegeben vom Redaktionsteam im Auftrag des Pfarrgemeinderates des Seelsorgebereichs. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Angaben in gelieferten Dokumenten (Plakate, Handzettel etc.) ohne Gewähr auf Richtigkeit.

Redaktionsteam

Marlies Assenmacher	Sonja Baumgarten
Ursula Bruchhausen	Dorothee Wendt
Dorothee Windeck	Alice Seufert (Layout)

Kontakt

E-Mail: pfarrbrief@pgrunde.de
Telefon: Dorothee Wendt, 0228 944 01 57

Bilder

Soweit nicht anders beschriftet, sind die Bilder aus dem Portal pixabay.de, der Pfarrbriefredaktion oder vom jeweiligen Autor.

Sommer 2026:

Thema „Abtauchen...“

Redaktionsschluss: 10.05.2026

Bitte senden Sie Ihre Beiträge bis zu diesem Termin per E-Mail an pfarrbrief@pgrunde.de oder über das Pfarrbüro auf gängigen Datenträgern (USB-Stick). Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich – vor Ostern, vor den Sommerferien und zum Advent.

Dateiformate

Word oder Textverarbeitung; Abbildungen als JPG, TIF oder PDF. Bei Abbildungen benötigen wir eine Auflösung von 300 dpi, einen Nachweis über den Ursprung und eine Genehmigung für die Veröffentlichung.

Druck

Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG
Karlstraße 30, 53604 Bad Honnef
www.siebengebirgsdruck.de

Kirchenvorstände

St. Cäcilia
St. Gallus
Hl. Kreuz

Geschäftsführende Vorsitzende
Dr Matthias Sekatzek
Sonja Zalachowski-Gierlich
Pfr. Markus Feggeler
als Vermögensverwalter

Pfarrgemeinderat für den Seelsorgebereich

Vorsitzende	Sonja Baumgarten
Vorstand	Elisabeth Ollig-Dürmaier
	Philipp Schindera und
	Thomas Bertelsmann (Schriftführer)
Kontakt	pgr@pgrunde.de

Familienzentrum Bonn Zwischen Rhein und Ennert

Koordinatorin: Sonja Kressa 01573 336 64 38
Kastellstraße 38 53227 Bonn-Oberkassel
familienzentrum-pgrunde@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Cäcilia Oberkassel

Leiterin: Sabine Gerwing 44 14 71
Büchelstraße 21 www.kita-ok.de
53227 Bonn-Oberkassel kita-caecilia@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte Hl. Kreuz Limperich

Leiter: Heinz Henges 46 18 19
Landgrabenweg 10 www.likitा.de
53227 Bonn-Limperich kita-heiligkreuz@kath-beuel.de

Kath. Kindertagesstätte St. Adelheidis Küdinghoven

Leiterin: Dagmar Kannen 47 36 94
Wehrhausweg 16 www.kita-adelheidis.de
53227 Bonn-Küdinghoven kita-adelheidis@kath-beuel.de

„Wir für hier“ – Gemeindecaritas / Flüchtlingshilfe

Ehrenamtskoordinatorin 01573 336 64 38
Sonja Kressa caritas-pgrunde@kath-beuel.de
Sprechzeit nach Vereinbarung



KONTAKTE

Frühling

wärmende Sonne, schmeichelnde Brise

innerliches Aufatmen – Herz und Kopf weit geöffnet

ich spüre ein Lächeln auf meinem Gesicht.

und bin berührt von diesem Moment.

A. Seufert

